

04 / 2021
www.alpenverein.at/graz

Alpenverein Graz Nachrichten

Foto: Tobias Kauer / Pettenbachklamm

GZ 02Z031118 M
Pb.b. Erscheinungsort Graz
Verlagspostamt 8020 Graz
Unzustellbare Hefte bitte zurück an den ÖAV, Sackstraße 16, 8010 Graz

1870
2020

15 

jahre
alpenverein
graz

KÄRNTEN
Nockberge-Trail

Nockberge-Trail

Die Wildnis & Wellness Skidurchquerung

**4 Tagesetappen /
5 Skigebiete:**
Katschberg –
Innerkrems –
Turracher Höhe –
Falkertsee – Bad
Kleinkirchheim



- Für genussorientierte Skitourengeher
- Im Kärntner Biosphärenpark Nockberge
- Max. 6 h Gehzeit und 1.000 Hm pro Etappe
- Erste Auffahrt des Tages immer mit der Seilbahn
- Übernachtung in komfortablen Hotels
- Online Buchbar – Trail Hotline – Gepäcktransfer



v. l. n. r.: Gudrun Kreuzwirth, Reinhold Matejka, Christine Goliasch, Günter Riegler

Editorial

Liebe Mitglieder,
das Jahr 2021 geht langsam aber sicher zu Ende. Wir erleben derzeit die vierte COVID-Welle, die sich stärker als alle Wellen zuvor erweist. Wichtig wird sein, auch weiterhin kühlen Kopf zu bewahren, den Empfehlungen von WissenschaftlerInnen und ÄrztInnen Folge zu leisten und die Impf- und Testangebote wahrzunehmen. Leider mussten wir die für Ende November 2021 angesetzte Weihnachtsfeier – nun schon zum zweiten Mal in Folge – absagen. Die Vernunft und die neue Rechtslage gebieten es. Hoffen wir, im Frühjahr eine bessere Situation vorzufinden und vielleicht ein Frühlingstreffen abhalten zu können.

Das Jahr 2021 war von zahlreichen Erfolgen und Anstrengungen in der Vereinsarbeit geprägt: Es gab nach drei arbeitsreichen Jahren eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen – der Vorstand ist stark aufgestellt und ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterhin mit voller Kraft in den Dienst der guten Sache stellen. Das Budget ist positiv, in der Jahreshauptversammlung des Gesamtvereines in Villach konnten wir gemeinsam mit den KollegInnen von der Sektion Austria und einigen weiteren hüttenbesitzenden Großsektionen Verbesserungen bei der Kofinanzierung der Hüttensanierungen erreichen.

Apropos Hütten: Wir haben im vergangenen Jahr nicht nur mit großem Aufwand die Kesselfallklamm sanieren können (Dank an die Ortsgruppe Semriach), wir sind auch mit unseren Hütten auf einem hervorragenden Weg, neben gemüthlicher Gastlichkeit und guter Küche auch immer besser werdenden Komfort in den Zimmern bieten zu können. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders meinem Vorstandskollegen Reinhold Matejka danken, der gemeinsam mit Joe Lamprecht die Hütten einem kontinuierlichen Sanierungsprogramm unterzieht. Faktum ist, dass wir mit unseren Hütten in den diversen Google-Rankings stets mit fünf Sternen bewertet werden, wofür wir unseren PächterInnen ganz herzlich danken möchten.

Was die bevorstehende Wintersaison betrifft, hoffen wir zur Stunde, dass die Ski- und Schnee-

schuhtouren durchgeführt werden können. Der Beginn sollte ursprünglich am 11. Dezember sein – Schneelage vorausgesetzt. Gemäß dem aktuell verkündeten Lockdown wird der Start wohl auf die Zeit nach dem 13. Dezember verschoben werden. Heuer gibt es erstmals die Möglichkeit, CO₂-sparend mit einem Skibus zu einigen Tourengebieten anzureisen. Es gibt eine Kooperation mit ALPS „Skitourenbus Steiermark“, mehr dazu im Inneren des Heftes.

Wer noch Weihnachtsgeschenke braucht: Wir haben Kooperationen mit Cocoon, Northland, Gigasport und Bergfuchs. Nutzt euren Mitgliedervorteil, um eure Lieben und euch selbst mit neuen „Teilen“ zu beschenken.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei unseren Hauptamtlichen Christine Goliasch, Joe Lamprecht, Cornelia Koller, Marion Böhm und Ingrid Wohldrann für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Ihr habt Großartiges geleistet und trotz besonderer Herausforderungen die Stellung gehalten. Ebenso möchte ich meinen VorstandskollegInnen für deren Einsatzbereitschaft danken. Auch danken möchte ich Romana Piiraja, die sich vier Ausgaben pro Jahr um das Vorantreiben des Nachrichtenblattes kümmert.

Frohe Weihnachten und eine gesunde Wintersaison wünschen
Gudrun, Günter, Reinhold



Foto: Lukas Böhm

5



Foto: Christine Gollasch/Schöckl

9



Foto: Alpenverein Archiv

16



Foto: Alpenvereinsjugend Graz

28

Inhalt

2 Editorial

5 Top Thema

I Skitourengehen

II Schneeschuhwandern

14 Geschichten und Berichte

... unserer Mitglieder und TourenführerInnen

16 Die Grazer Hütte

Auszüge aus der Diplomarbeit von Svenja Schulmeister

19 Jugend

20 Mitgliederehrung

26 Veranstaltungsrückblick

Das war der Herbst 2021

28 Ankündigungen

32 Neues aus der Bibliothek

35 Ausblick

Service für Mitglieder

Auf mein.alpenverein.at kannst du:

- 🔑 eine Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag erteilen
- 🔑 Änderungen deiner Bankdaten vornehmen
- 🔑 Adressänderungen bekanntgeben
- 🔑 Studienbestätigungen hochladen
- 🔑 den Jahreskalender ab-/bestellen

 [instagram.com/alpenvereingraz](https://www.instagram.com/alpenvereingraz)

 [facebook.com/AlpenvereinSektionGraz](https://www.facebook.com/AlpenvereinSektionGraz)



Foto: Christine Gollasch/Kraglschinken

Skitourengehen

Wie findet mich der richtige Ski?

Gudrun Kreuzwirth/Tourenführerin

Wer zum Skitouren-Gehen anfangen möchte, hat die Qual der Wahl bzw. die Auswahl an verschiedensten Tourenskimodellen.

Da stellt sich natürlich schnell die Frage: „Welcher Ski ist der richtige für mich oder wie finde ich einen für mich geeigneten Ski?“

Ganz grob kannst du zwischen „aufstiegsorientiertem“ und „abfahrtsorientiertem“ Tourengehen unterscheiden.

Aufstiegsorientierte Skitourengeher verwenden gerne möglichst leichtes Material. Die Skier haben meistens eine Mittelbreite zwischen 80 und 90 mm (es gibt natürlich auch noch schmalere). Darauf wird eine Pin-Bindung (oft sogar ohne Steighilfe) montiert. Die verwendeten Skitourenschuhe haben

eine große Bewegungsfreiheit und sind daher relativ „weich“. Mit dem leichten Material fallen das Gehen und Spitzkehren im Allgemeinen leichter, dafür musst du aber Abstriche beim Abfahrtsverhalten in Kauf nehmen.

Wenn du für den Aufstieg auch gerne ein paar Minuten länger brauchen möchtest und die Abfahrt die eigentliche Krönung der Tour ist, kann das Material ruhig ein paar Gramm mehr haben.

Grundsätzlich gilt: Mit einem gutmütigen Ski bist du auf den meisten Skitouren gut beraten. Vor allem Skitouren-Einsteiger sollten beim Ski-Kauf eher "defensiv" unterwegs sein und nicht zu viel auf einmal wollen.

Ein Tourenski muss für die individuellen Zwecke auch noch funktionieren, wenn du schon müde Beine hast. Eine Breite

von ca. 90 mm unter der Bindung ist für den Einsatz im Gelände gut geeignet. Ein Rocker (Aufbiegung der Ski vorne) erleichtert Drehfreudigkeit und Aufschwimmen im Tiefschnee.

Der Ski sollte zudem nicht zu schwer sein. Ganz leichte Ski sind aber besonders für Einsteiger nicht empfehlenswert, weil sie bei der Abfahrt und gerade bei schwierigen Bedingungen unruhig werden.

Die Skilänge ist vom Skimodell und den individuellen Faktoren abhängig. Empfehlungen reichen heute von Körpergröße (guter Fahrer, eher Tiefschnee) bis zu Körpergröße

minus 10 cm (weniger sportlicher Fahrer, auch viel Piste). (www.alpin.de/sicher-am-berg/skitouren/29509/artikel_so_gelingt_der_einstieg_ins_skitourengehen_.html)

Wichtig ist auf alle Fälle eine gute Beratung. Zwar kann man bei einem Internetkauf auch Glück haben, aber oft auch sehr teuer eingekauft haben, wenn das Material fehlerhaft (eine eingedrückte Kante sieht man oft nicht gleich). Lass dich daher von unseren Kooperationspartnern Bergfuchs, Northland oder Gigasport beraten und kaufe lokal ein. Bei guter Pflege halten Skitourensets wirklich lange.

Falls du dir noch nicht sicher bist, wie dir das Skitourengehen gefällt, kannst du bei unserem Kooperationspartner ALPS Skitoubus Steiermark eine Schnpperskitour inkl. kompletter Tourenausrüstung buchen:

Sicherer und umweltfreundlicher zum Berg – mit dem **ALPS Skitoubus**.
Ab Dezember 2021 erreichst du deinen Ausgangsort für Skitouren oder deine Skitourenführung umweltfreundlich und entspannt.

TOURENGEBIETE: Mürztal, Fischbacher Alpen, Veitsch und Niederalp

ALPS BERGFÜHRERBETREUUNG IM BUS:
Bereits bei der Hinfahrt informieren dich die ALPS Bergprofis über die allgemeine Situation vor Ort.

- Vortrag über die aktuelle Schnee- und Lawinensituation
- Beschreibung der geführten Touren
- Vortrag über Tourenplanung
- Ausrüstungsfragen

ABFAHRTEN UND ZUSTIEGE:

- 7:00 BHF GRAZ
- 8:00 Bahnhof Bruck
- 9:00 Ankunft Zielorte PP Talstation
- 15:00 Abfahrt PP Talort oder Ausgangspunkt Skitour
- Fahrt und Ausstieg bei den Zustiegsstellen
- 16:30 Rückkunft HBF GRAZ

TERMINE
29.12.2021, 09.01., 23.01., 13.02.2022

ERMÄBIGUNGEN:
Alpenverein-Graz-Code: **AVGRAZW2225**
Bergfuchs-Code: **BERGFUCHSW2225**
Kleine-Zeitung-Code: **KLEINEW2225**



Lukas Böhm/Jugendleiter-Anwärter

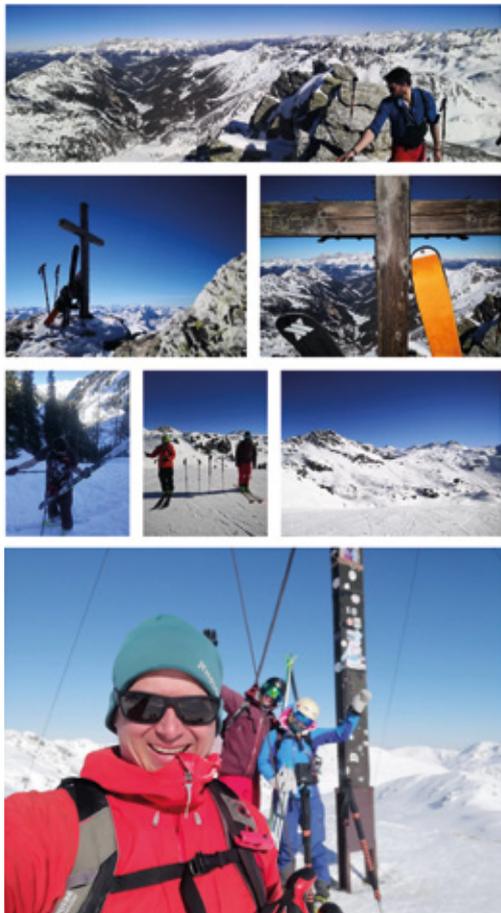
West2East

ein Zwischenstand

Es ist Ende Oktober, irgendwo an der kroatischen Küste. Die Sonne geht gerade über dem Meer unter und es ist kitschig. Meine Blicke schweifen über das sich kräuselnde Meer, Segelboote, steil abfallende Küsten und Pinien. So wie jeder andere normale Mensch denke ich übers Skifahren nach. Zum Beispiel über die Glattjochbahn. Dieser westlichste Sessellift Österreichs liegt im Skigebiet Brandnertal und ist ein moderner 6er-Sessellift, der sich ohne Wetterschutzhaube, dafür durchaus schön gelegen einen Rücken bis zum Glattjoch entlang zieht.

Warum sitze ich aber nun hier am Wasser und denke ans Skifahren? Weil wir im letzten Winter Österreich von West nach Ost auf Skiern durchqueren wollten. Doch noch sind einige Lücken in der geplanten Strecke von West2East offen – Lücken, die im heurigen Winter geschlossen werden müssen. Die Regeln sind einfach: Als Transportmittel in Frage kommen (in absteigender Reihenfolge der Präferenz) Ski (bergab, auf Pulver) – Ski (bergab, auf Skipisten) – technische Aufstiegs-hilfen (vulgo Sessellift, Gondel, Tellerlift, ...) – Ski (bergauf mit Fellen) – Ski (bergauf getragen) – Skibusse und andere öffentliche Transportmittel. Der Start ist an der Grenze zur Schweiz, das Ziel: so weit im Osten wie möglich.

Und filmisch begleitet sollte der ganze Spaß natürlich auch noch werden – das letzte Skifilm-Projekt spurbar[die Faszination] ist ja auch schon wieder 5 Jahre her. Ein großes Team, das jeden Schritt begleitet, war natürlich aufgrund von Corona (und budgetär) undenkbar – also gab es wirklich nur einen Mann für den Job. Enfant terrible der Grazer Sportfilmszene Bastian Meier und seine Firma Bitframe. Eine Sportskanone, über den einer der besten Freerider Österreichs einmal das folgende Urteil gefällt hat: “Heast, du - ohne 25 Kilo Rucksack und ohne Kamera in der Hand kannst du ja sogar gar net schlecht Skifahren – oag!” Ich glaube, das war für Bastian eines der schönsten Komplimente, das er jemals erhalten hat. Außerdem – und das darf man bei einer „No-Budget-Produktion“ wirklich nicht unterschätzen – ist Bastians Freundin Mariette es gewohnt, seine exzentrischen Ideen zu unterstützen und war im Zeitraum der Tour bereit und willens das Begleitfahrzeug zu steuern. Uns also unterwegs mit Leberkässemeln, Tee, Ersatzski und Co. aufzulauern. Das Team war also klar, die Route geplant, die Skigebiete



Impressionen aus dem Instagram-Kanal

entlang ebendieser wegen Skikarten angeschrieben und die Sponsoren zeigten sich großzügig (Danke hier an die AV-Sektion Graz und die max. Steuerberatung).

Gestartet sind wir am 5. Februar in Vorarlberg. Unterwegs haben wir zugefrorene Seen überquert, einen Ski fast für immer aufgegeben, einige coole und lustige Menschen getroffen, uns über unverspurten Pulverschnee neben der Piste um 15:00 aufgeregt, tief winterliche und menschenleere Täler befahren, einige ungläubige Blicke geerntet und viele Kilometer quer durch Vorarlberg, Tirol, Salzburg und die Steiermark zurückgelegt. Dabei haben wir aber nie darauf vergessen, jeden Tag einen Bericht in unserem Blog auf www.west2east.online zu veröffentlichen. Wenn der geneigte Leser also gerne im Detail über jeden Tag unseres Abenteuers Bescheid wissen möchte, so sei ihm/ihr der Aufruf dieser Website ans Herz gelegt.

Es verlief aber nicht alles nach Plan: Das Rendl in St. Anton war den ganzen Winter geschlossen, die geplante Überquerung nach Serfaus konnte also nie starten, die Flächen-skigebiete in Salzburg schränkten im Laufe der Saison ihre Betriebszeiten und offenen Anlagen auch immer weiter ein. Die Kitzbüheler Alpen so in einem Tag zu durchqueren – undenkbar.

Die Planung geht also wieder los. Einen Termin finden, die Skigebiete anschreiben, um herauszufinden wann wir voraussichtlich losgehen, die Strecke neu überdenken – welche Lücke wie schließen? Das Material aus dem Keller holen – mal schauen, was man neu braucht und will. Die Fitness hinterfragen - besser früher als später mit dem Training beginnen – wobei eines ist klar: Uu früh ist es jetzt schon wieder mal sicher nicht. Und dann, wenn alle Zeichen wieder auf Frühling stehen? Stundenlang Videomaterial sichten – den roten Faden finden – einen Rohschnitt zusammenstellen. Musik, Erzähler, alles noch große Fragezeichen. Nur eines kann ich schon jetzt verraten: Eine Rohfassung für die Strecke durch Vorarlberg gibt es – und die ist meiner voreingenommenen Meinung nach jetzt schon witzig, spannend, schön – kurz: einfach großartig. Wenn Sie also irgendwann im Jänner zwei Freerider mit Kamera wild entschlossen am Kitzbüheler Horn ins Gelände stechen sehen, sagen Sie ruhig Hallo, aber fahren Sie besser nicht hinterher, es könnte sonst passieren, dass Sie in Fieberbrunn landen.

T
I
P
P
P



In der
Geschäfts-
stelle
erhältlich

SAB Booklet Skitouren

Risikomanagement Stop or Go©
und Notfall Lawine

Basiswissen für Einsteiger und
wertvolles Know-How für Fortgeschrittene.
Die optimale Grundlage zum Einlesen,
Wiederholen und Vertiefen.

Mitglieder-Preis: € 15,90
Preis: € 17,90

REMINDER NEUER ABLAUF DER ONLINE-ANMELDUNG ZU DEN SKITOUREN :

- Aussuchen der geeigneten Skitour (online)
- Anmelden zur Skitour (bereithalten der AV-Mitgliedsnummer). Anmerkung: Jede Anmeldung der Tageskitour erfolgt über die „Warteliste“
- Du erhältst ein automatisches E-Mail als Eingangsbestätigung
- Ein Bestätigungsmail mit Hinweis zur Einzahlung erhältst du zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle.
- € 10,- einzahlen
- ↪ = Fixplatz

 **Einzahlung erst nach Erhalt des Bestätigungsmails.
Fixplatz nur nach Einzahlung des Kostenbeitrages.**



Foto: Cornelia Koller/Sommeralm

Schneeschuhwandern

... eine Frauendomäne?

Walter Moser/Tourenführer

Des hohen Frauenanteils bei unseren Schneeschuhtouren wegen spreche ich in diesem Artikel im Sinne der leichteren Lesbarkeit von Schneeschuhwanderinnen – auch wenn immer wieder gerne Männer mit dabei sind und sich ebenso angesprochen fühlen sollen.

Seit zwei Jahrzehnten erfreut sich das Winterwandern steigender Beliebtheit. In den letzten Jahren stieg dieser Trend rasant an – zusätzlich befeuert durch die Pandemie und den damit verbundenen Drang nach ausgleichender Bewegung im Freien, auch in der Winterzeit. Viele passionierte Sommerwanderinnen steigen im Winter um auf Schneeschuhe, ein Sportgerät, mit dem der Umgang schnell erlernt werden kann.

Die großen Vorteile gegenüber dem Langlaufschi oder Tourenschi sind das geringe Gewicht, die kleineren Abmessungen, die einfachere Technik und die Möglichkeit auch nur teilweise verschneites Gelände gut begehen zu können. Die Beweglichkeit ist weit besser als auf Tourenskiern, schmale Steige, enge Kurven, bewaldetes Gelände, kleine Hindernisse können leicht überwunden werden. Direkte Aufstiege über steile Hänge sind für die Schneeschuhgeherin kein Problem, werden aber von

der Langläuferin gemieden und zwingen die Schitourengeherin zu weiten Serpentinaen.

Die sportlicher orientierte Schneeschuhwanderin konzentriert sich vor allem auf das Schneeschuh-Bergsteigen im alpinen Gelände, während die genussorientierte Schneeschuhgeherin sich vor allem in den tief verschneiten Talregionen und im bewaldeten Hügelland bewegt.

Schneeschuhwandern ist wahrscheinlich auch die preiswerteste Wintersportart. Viel mehr als beim Wandern wird nicht benötigt und teure Tickets für Aufstiegsanlagen braucht man auch nicht. Neben der vollständigen Wanderausrüstung und der geeigneten Kleidung für den Wintersport, genügen zum Genusschneewandern wasserfeste Winterwanderschuhe, Schneeschuhe, einfache Trekking- oder Schistöcke und – ganz wichtig - die richtige Sicherheitsausrüstung. Wie auch für alle anderen Wintersportarten abseits der Pisten und Straßen ist das: Erste-Hilfe-Material, Rettungsdecke, Biwaksack, geladenes Handy, Powerbank, Stirnlampe, Orientierungsmittel und die Lawinenausrüstung (LVS, Sonde, Schaufel).

Abgesehen von der üblichen Winterausrüstung noch mein persönlicher Tipp zur Ausrüstung bei Schneeschuhtouren:

Tubbs Flex VRT →
MSR Revo Ascent ↓

Ein gutes Paar Gamaschen aus atmungsaktivem Material schützt vor nassen Schuhen und kalten Füßen. Und zwei bis drei Buffs (Schlauchschal) wiegen nichts, nehmen keinen Platz ein, können unter Hut/Helm/Kapuze getragen werden – und dienen als Sturmhaube, Stirnband, Halstuch, Gesichtsschutz, Nothandschuh, Sonnenschutz, Pulswärmer usw.

Unterschätzen aber sollte man diesen Sport keineswegs. Neben einer guten Grundkondition braucht es immer eine gewisse Trittsicherheit und Erfahrung im Umgang mit winterlichen Bedingungen wie Kälte, Wind, Schnee und Lawinengefahr.

Besonders zu beachten ist deswegen auch eine gute Tourenplanung, denn die Ansprüche sind beim winterlichen Schneeschuhwandern weit höher als beim sommerlichen Bergwandern. Die Tage sind kürzer, ein schlechtes Zeitmanagement oder Verzögerungen auf Tour können uns schnell in die Dunkelheit bringen. Auch sind die Witterungsbedingungen rauer und die Lawinensituation ein immer zu beachtender Sicherheitsaspekt.

Um allen diese Anforderungen gerecht zu werden, muss man Erfahrungen sammeln, da sollte man sich aber nicht auf zu viele Experimente einlassen, denn ein Fehler im winterlichen Gebirge kann schnell zur Katastrophe werden. Unsere Alpenvereinssektion bietet genug ein- bis mehrtägige Ausbildungskurse an, dort kannst du den richtigen Umgang mit der LVS-Ausrüstung und wichtige Themen wie Ausrüstungskunde, Gehtechnik in verschiedenen Schneearten und Steilheiten, Risiken und alpine Gefahren, Notfallausrüstung und Notfallmanagement, Lawinenkunde, Tourenplanung, Orientierung in Theorie und Praxis in einer sicheren Umgebung kennenlernen.



Der Schneeschuh

Den klassischen Schneeschuh in Tropfenform mit Holz- oder Bambusrahmen, Lederbespannung und Lederbindung, gibt es kaum mehr.

Der moderne Klassiker besteht aus einem Aluminiumrahmen mit Neoprenbespannung und bequemem Bindungssystem. Die Unterschiede zwischen den Modellen sind groß. Vom Einsteigermodell fürs Flachland bis zum Allrounder für leicht hügeliges Gelände und Alpinmodellen mit Harschseisen und seitlich flexibler Bindung bietet der Markt ein breites Spektrum.

Am vielseitigsten und stabilsten sind aber die modernen alpinen Schneeschuhe aus kälteresistentem Kunststoff. Die bekanntesten Marken sind TSL, Tubbs, MSR und Atlas.

Sie sind kleiner und leichter als die klassischen Schneeschuhe und lassen sich leicht und schnell am Rucksack verstauen. Wenn man mit Schneeschuhen ins (Hoch-) Gebirge oder in vereistes Gelände gehen will, sollte man sich dafür entscheiden.

Die Bindungen sind auf Drehachsen montiert, haben meist ein raffiniertes Schnellspannsystem und steigeisenähnliche Frontzacken. Auf der Unterseite der Tragfläche befinden sich rahmenartige Harschkralen oder bissige lange Spikes (z. B. Modelle von Tubbs oder TSL). Um die starren Kunststoffplatten stollensicher zu machen, sind in den letzten Jahren flexible Kunststoffmodelle auf den Markt gekommen, die besonders wenig zum Stollen neigen (z.B. Tubbs Flexalp, TSL Symbioz, MSR Revo Ascent).

Die meisten Modelle bieten eine eingebaute Steighilfe für steile Anstiege und eine Fixierung der Bindung im Fersenbereich zum Überwinden von Hindernissen und Queren von steilen Hängen.

Je schwerer die Schneeschuhgeherin, desto größer sollte die Tragfläche sein. Als Faustregel gilt: Größe 22“ (bzw. 56 cm Länge) für bis zu 70 Kilogramm, Größe 25“ (bzw. 64 cm Länge) für 70 bis 100 Kilogramm und Größe 30“ für über 100 Kilogramm (immer Gesamtgewicht = Körpergewicht + Ausrüstung).

← TSL Outdoor Symbioz Motion

SCHNEESCHUHTOUREN - DER BESCHAULICHE SPORT IM SCHNEE

Konrad Karasek/Tourenführer

Foto: Konrad Karasek/Blick in die Wölzer Tauern



→ LAHNGANGKOGEL 1778 M (ENNSTALER ALPEN)

ANFAHRT: Über die A 9 nach Trieben. Hier abfahren und durch Dietmannsdorf weiter über einen Sattel und rechts in die Kaiserau zum Parkplatz bei den Schiliften.

CHARAKTERISTIK: Leicht anspruchsvolle, schöne Bergtour, die meistens durch Wald verläuft und daher meist geringe Lawinengefahr aufweist. Ab Wagenbänkalm steile Bergflanke (auf Lawinengefahr achten) zum Gipfel. Am Gipfel herrlicher Blick zu den Gesäuse Bergen und in die Nideren Tauern. Bei hoher Lawinengefahr nur von der Kaiserau aus zur Klinkehütte, dann nur bis Kaiblinggaterl und retour begehbar.

WEGVERLAUF: Vom Schigebiet der Kaiserau anfangs über eine Forststraße bzw. am rechten Rand der Schipiste wenig unterhalb der Bergstation des Liftes zum Edenburgertörl (1308m), weiter. Weiter auf Forststraße den folgenden Graben, diesen queren und auf Sommerweg zur Wagenbänkalm. Hier über den Südkamm zum Gipfel. In weiterer Folge im ständigen Bergab und Bergauf durch Wald zum Kaiblinggatterl und weiter auf Forststraße zur Oberst Klinker-Hütte. Von der Hütte einer Stromleitung folgend bergab und über eine Forststraße zu einer Wiese und zum Schigebiet der Kaiserau.

GEHZEIT: ca. 5–6 Std., HM 700 // **ANSPRUCH:** 2

KARTE: ÖK 4214, AV 16 (Alpenvereins Karte)

EINKEHR/HÜTTE: Unterwegs keine. Kaltenbachalm (1580 m)

WEGBESCHREIBUNG: Vom Parkplatz der Kaiserau anfangs über eine Forststraße bzw. am rechten Rand der Schipiste wenig unterhalb der Bergstation des Liftes zum Edenburgertörl (1308m). Hier auf Forststraße in den Dietmannsdorfer Graben, diesen querend und auf bezeichneten Sommerweg folgen (fast immer gesperrt) zu einer Lichtung auf der sich die Wagenbänkalm befindet. Nun über den Südrücken steil bergauf durch Wald, der sich zuletzt lichtet, und über flacher werdendes Gelände auf den Gipfel mit schöner Fernsicht. (das Gipfelkreuz steht etwas südwestlich unterhalb des höchsten Punktes) Weiter in nördöstlicher Richtung über den locker bewaldeten Rücken im mehrfachen Bergab und Bergauf, oft an bizzaren Schneeweichten) vorbei auf den Nordgipfel. Von diesen recht steil durch Wald nach N hinab zum Kaiblinggatterl. Hier nach Westen auf einer Forststraße und über eine Waldschneise bergab zur nahe gelegenen Klinker-Hütte. Von ihr den markierten Weg folgend bergab einer Stromleitung entlang, weiter unten die Zufahrtstraße zur Klinkehütte querend und über eine Waldschneise zu einer Wiese, wo das Gelände wieder flacher wird, und in einem weit ausholenden Bogen über freies Gelände zurück hinaus in die Kaiserau. Dieser Abstieg ist auch bei erhöhter Lawinengefahr der Zustieg zur Klinkehütte.



Foto: Konrad Karasek/Blick zum Zirbitzkogel

→ GEIERKOGEL 2185 M (SEETALER ALPEN)

ANFAHRT: Aus Graz oder Klagenfurt kommend der A2 bis zur Abfahrt St. Leonhard, und weiter Richtung Obdach bis zum Obdacher Sattel. Jetzt links auf einer Gemeindestraße nach St. Anna / Lavantegg und weiter der Beschilderung nach zur Waldheimhütte. (Je nach Schneelage Kettenpflicht.)

CHARAKTERISTIK: Leicht anspruchsvolle Tour mit angenehmer Steigung mit Blick zum Zirbitzkogel und herrlichem Rundblick. Achtung bei starkem Wind und Nebel außerhalb der Baumzone.

WEGVERLAUF: Von der Waldheimhütte bergauf zur Bergstation des Skiliftes, dann durch Zirbenwald zur Waldgrenze oberhalb von Pkt. 1867 in flacher werdendem Gelände bis zur Markierungstafel, hier über freies Gelände linkshaltend über eine steilere Bergflanke zum Gipfel. Rückweg über das Türkenkreuz und Maria in der Zirbe zur Waldheimhütte.

GEHZEIT: ca. 4 ½ Std., HM 600 // **ANSPRUCH:** 2

KARTE: ÖK 4226

EINKEHR/HÜTTE: Waldheimhütte, unterwegs keine.

WEGBESCHREIBUNG: Von der Waldheimhütte über eine Schipiste und leicht ansteigend bis zur Bergstation des Liftes. Hier weiter durch den Wald bis zur Waldgrenze und im freien Gelände vorbei an einer Felsgruppe (1867) in nordwestlicher Richtung über die flacher werdenden Bergflanke zu einer Markierungstafel (Wegkreuzung) mit Blick auf die Rothaidenhütte. Man folgt noch ein Stück der Wegrichtung Zirbitzkogel und biegt dann in einer Rechtskurve in westlicher Richtung (links) in eine steilere Bergflanke ein, der man einigen Kehren auf den Grat und weiter gratwärts in westlicher Richtung bis zu einer kleinen felsigen Erhebung folgt und dann den Gipfel erreicht (kein Gipfelkreuz). Dieser bietet einen schönen Blick zum Zirbitzkogel mit dem sichtbaren Helmut Erd Schutzhaus. Abstieg über die SO-Flanke zur Köhlerhütte und weiter zu einer Wegtafel und über einen kleinen Weg zum Türkenkreuz und auf dem markierten Fahrweg durch Wald zur Maria in der Zirbe und zurück zur Waldheimhütte. Gipfel. Die Hornfeldspitze gehört schon zu den Wölzer Tauern, wogegen das Deneck zu den Schladminger Tauern gehört. Beide Gebirgsgruppen können von hier aus sehr schön überblickt werden. Nach Südosten hin sieht man den langen, zum Teil felsdurchsetzten Rasengrat, der zur Aarfeldspitze (2284 m) und weiter zur Narrenspitze (2336 m) führt.

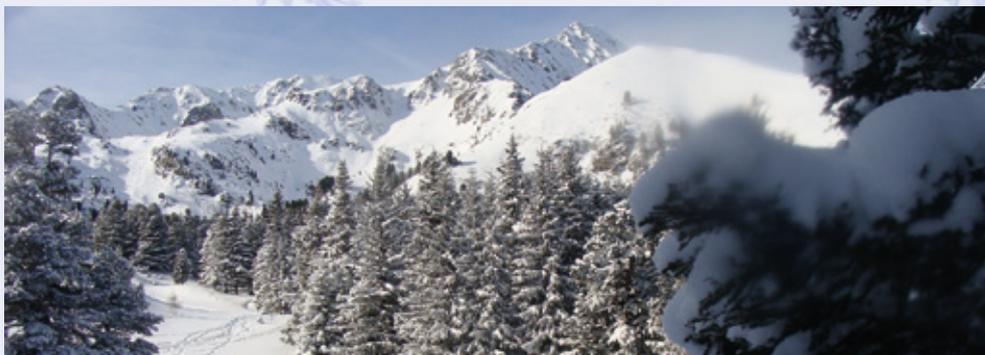


Foto: Konrad Karasek/Blick zum Bösenstein und Hauseck

→ HAUSECK 1982 M (ROTTENMANNER TAUERN)

ANFAHRT: Über Trieben oder von Judenburg durch das Pölstal nach Hohentauern und weiter auf Mautstraße zur Edelrautehütte bzw. für b) zum Langlaufzentrum in Hohentauern.

WEGVERLAUF:

- a) Vom Parkplatz rechts vorbei am Kl. Scheibelsee zum O-Rücken und über diesen auf das Hauseck. Bei sehr guten Schneeverhältnissen zum Sattel zwischen Gr. Bösenstein und Hauseck und weiter oberhalb des gr. Scheibelsees zur Hütte. Gesamt
b) Hohentauern / Grabmaier (1360m) (Langlaufzentrum) – Weg 02 zur Mautstraße – Weg 02 – zum Parkplatz Scheibelalm und wie bei a) über den O-Rücken zum Gipfel.

CHARAKTERISTIK:

- a) interessante anspruchsvolle Bergtour.
b) sportliche und anspruchsvolle Bergtour für Konditionsstarke.
c) bei schlechten Wetterbedingungen ist auch die Route nur bis zur Edelraute Hütte ein lohnendes Ziel.

GEHZEIT / ANSPRUCH:

- a) GZ ca. 4 Std., HM 350, Anspruch 3
b) ca. 5-6 Std., HM 950, Anspruch 3
c) ca. 3-4 Std. HM 570, Anspruch 2

KARTE: ÖK 4214

EINKEHR/HÜTTE: Edelrautehütte, Winterbewirtschaftung

WEGBESCHREIBUNG:

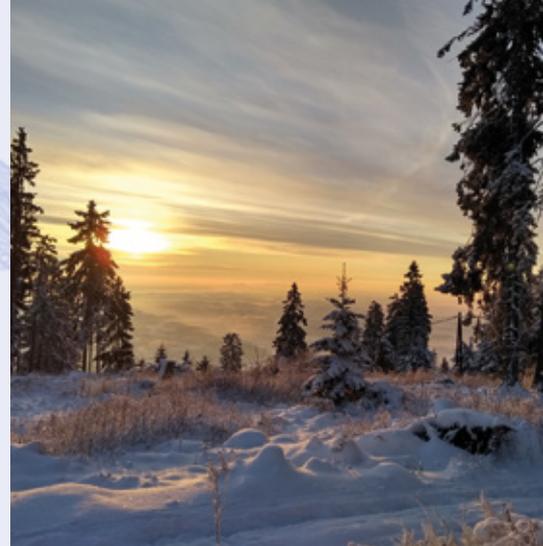
a) Vom Parkplatz gleich rechts in den Wald zum Kl. Scheibelsee, dann durch lichten Wald an den baumfreien Rücken heran. Dieser beschreibt einen weiten Bogen und führt zuletzt von Nordosten her auf den Gipfel und verlangt ein wohlbedachtes Anlegen der Kehren. Rückweg nur bei sehr günstiger Lawinensituation nach Westen in den Sattel vor den Gr. Bösenstein steil bergab oberhalb des Gr. Scheibelsee und zur Edelraute Hütte, ansonsten zurück am Aufstiegsweg.

b) Vom Parkplatz des Langlaufzentrums den 02 Weg über die Wiese zu einer Forststraße und weiter auf einer schmalen steilen Trasse entlang zu einer Kehre der Mautstraße. Dann in nordwestlicher Richtung zu einer Wildfütterung und anschließend zu einem Wegkreuz hier vorbei und etwas linkshaltend in Kehren durch steilen Wald hinauf zum Bergrücken, der vom Hengst herunterzieht. Unter diesen vorbei durch den Wald zum Parkplatz der Scheibelalm und dann weiter wie bei a). Bei schlechten Wetterverhältnissen kann man auch nur zur Hütte gehen. Kann auch ein schönes Erlebnis sein.

Der Abstieg geht entlang des Sommerweges (Weg 02) links des Parkplatzes talwärts. Nach ca. 20 Minuten quert man die Mautstraße und hält sich bei der nächsten Wegtafel links (Weg 2a) quert wieder die Mautstraße und erreicht durch flacher werdenden Wald die Mautstelle. Von hier zum Langlaufzentrum.

Die Anspruchsbewertungen sind subjektiv und der Lawinensituation entsprechend veränderbar.

Die vorgestellten Touren kann man auch im Tourenführer „Schneeschuhtouren in der Steiermark“ nachlesen



Vorteile für Mitglieder

- Versicherung: alpenverein.at/versicherung
- Kletterhallen
- Verleih von Alpinausrüstung
- Wetter & Tourenplanung
- Rabatte bei Vorteilspartnern
- Ermäßigungen auf Hütten
- Ausbildung zum Bergsportler
- Einsatz für den Natur- und Umweltschutz
- Karten, Bücher und Magazine
- umfangreiches Jugend- und Familienprogramm

Details unter alpenverein.at/vorteile

Als AV-Graz-Mitglied erhältst du zahlreiche Ermäßigungen:

- ALPS Skitourenbus Steiermark
- Bergfuchs
- Coccon
- Gigasport
- Northland Professional
- Nova Spa Graz
- Pro Fit Aquatic Fitness
- Raiffeisen Landesbank
- Salewa
- Timon Kunter

Details unter alpenverein.at/graz/service/Kooperationen



Fotos: Nikola Laube

... die guten alten Stofftaschentücher

Nikola Laube/Naturschutzreferentin

Nach dem Klimagipfel in Glasgow möchte ich euch daran erinnern, dass jeder von uns seinen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Hier ein Beispiel von vielen: Warum brauchen Papiertaschentücher, in freier Natur weggeworfen, einige Jahre zum Verrotten?

Papiertaschentücher, wie auch Küchenrollen und Toilettenpapier werden nicht nur aus kurzen Frischfasern hergestellt und gebleicht, sondern auch nassverfestigt. Das heißt:

- 💡 Das Holz für die Fasern wird meist aus Brasilien, Skandinavien oder Osteuropa importiert (Lieferwege!)
- 💡 Es wird mit ECF, einer Chlordioxid-Verbindung, gebleicht (damit es „schön“ aussieht)
- 💡 Es erfährt eine Nassverfestigung mit Epichlorhydrinharzen (damit es beim Kontakt mit Wasser, z. B. auch in der Waschmaschine, nicht zerfällt!)

Um aus Bäumen zartes, weiches Papier herzustellen, müssen sie gefällt, zerkleinert und dann so lange in schwefeliger Lauge oder Säure ausgekocht werden, bis sich der Zellstoff löst. Die Herstellung verbraucht enorm viel Energie und sorgt für einen hohen Ausstoß an

Treibhausgasen. Die Folge: Wasser und Luft sind starken Emissionen ausgesetzt. Über 80 Prozent des Zellstoffs, den die Industrie hier verarbeitet, werden importiert. Das bedeutet lange, klimaschädliche Transportwege. 40 Prozent, also fast jeder zweite auf dieser Welt gefällte Baum, landen nach WWF-Zahlen in der Papierindustrie. Durch Bleichungs- und Nassverfestigungsprozesse können sich Halogenorganische Verbindungen im Papier festsetzen, die allergieauslösend und möglicherweise sogar krebserregend wirken. Somit ist es keine gute Idee, Nahrungsmittel (Jause) in Küchenkrepp einzuwickeln! Und all diese Papiere müssen wegen der eingesetzten Kunstharze letztendlich im Restmüll entsorgt werden, gelangen nicht mehr in den Papierkreislauf und sind energetisch verloren.

IST RECYCLING-PAPIER EINE ALTERNATIVE?

Die Herstellung von Recyclingpapier hat viele Vorteile für die Umwelt: Der wichtigste ist, dass viele Bäume stehen bleiben dürfen und für weniger CO₂ in der Atmosphäre sorgen. Viele Energie- und Wassermengen lassen sich sparen und das benötigte Altpapier stammt meist aus lokalen Kreisläufen. Für Kloppapier müsste kein einziger Baum mehr gefällt werden.

Altpapier hat einen kleinen Nachteil: das Papier bringt ebenfalls, aus seinem Vorleben, halogenorganische Verbindungen mit.

→ FAZIT

warum nicht wieder das altbewährte, waschbare Stofftaschentuch einstecken, den guten alten Putzvetzen aus abgetragenen Baumwoll-Leiberl schneiden und Recycling-Toilettenpapier kaufen?

Und um papierübersäte Plätze in der Natur zu vermeiden, ein Tipp an meine Wander-Kolleginnen: lasst das letzte Tropferl beim Austreten, so wie es die Männer möglicherweise machen, in die Unterhose fallen, diese kommt nach der Wanderung sowieso in die Wäsche ❤️



Fotos: Astrid Wieser

Dem Dolomit nahe.

Astrid Wieser/Tourenführerin



Geraten die Lienzer Dolomiten ins Blickfeld, ist ein Wegschauen einfach unmöglich. So ergoht es mir jedes Mal, wenn ich ihnen nahekomme und mich auf weitere Abenteuer freue. Imposant ragen die Felstürme nahe Lienz in den Himmel und sorgen für Kontrast zu den gegenüberliegenden, „sanfteren“ Bergen. Nicht nur optisch unterscheiden sich die Gebirge rund um Lienz, auch der Fels ist ein ganz anderer. So herrscht in den Lienzer Dolomiten der Hauptdolomit mit eingelagerten und spröden Schichten vor. Wandert man nördlich von Lienz, betritt man das Reich von Gneis und Schiefer.

Meine Freude an dieser Region ließ mich schließlich eine Tour planen, getreu dem heurigen Motto der Wander-AG: „Der Weg ist das Ziel“. Gipfel standen nur als Option zur Verfügung und nicht unbedingt im Fokus. Drei Tage durchschritten wir Ende August, ausgehend vom Parkplatz Klammbrüchel, die Gebirgsregion. Für jeweils eine Nächtigung bot sich die Karlsbaderhütte und die Kerschbaumeralm-Schutzhütte an. Hier setzte sich das Kontrastprogramm fort. Erstere der beiden liegt nämlich auf einem viel besuchten und gut ausgebauten Wanderweg – ideal als Tagesziel für alle Bergsportler*innen. In dieser großen Hütte würde ohne gute Organisation nichts funktionieren. Überquert man schließlich, nach einem kitschigen Sonnenuntergang hinter den Gamswiesenspitzen, am nächsten Tag das Kerschbaumertörl in den benachbarten Kessel, wird es ruhiger. Hier findet man mehr Schafe als Menschen. Das Timing unserer Gruppe war durchaus perfekt, denn wir konnten tatsächlich ein frisch auf die Welt gekommenes Lamm begutachten. Auch die Hütte ist viel kleiner und rustikaler, was ihrem Charme nichts abtut.



Im Allgemeinen gestaltet sich der Weg sehr abwechslungsreich. Beginnend im Hochwald über einen steilen Rücken bis zur Dolomitenhütte. Sie bildet sozusagen die Grenze zur dahinterliegenden alpinen Landschaft. Dementsprechend hat sie ihren Platz nahe eines Felsabsatzes gefunden. Dahinter wird der Weg schottrig und die Laserzwand gibt erste Eindrücke, was den Wanderer erwartet. Über 2000 Meter Seehöhe wird es schließlich nochmal steiler und sichtlich steinig. Nur noch wenige Pflanzen fassen hier Fuß. Vor allem die Weittalspitze begeistert schließlich mit den klar erkennbaren Gesteinsschichten nahe der Kerschbaumeralm. An ihrem westlichen Ende, am Zochenpasse, findet sich sogar eine kulturelle Köstlichkeit in Form einer weißen Steinskulptur.

Da es am Samstag bereits am frühen Nachmittag zu regnen begann, war ausreichend Zeit, sich mit der Thematik Kartenkunde auseinanderzusetzen. Etliche Tassen Tee später versuchten wir als Ausgleich unser Glück beim Musizieren, wobei beim Gesang definitiv die Stärke der Gruppe lag. Alte „Schinken“ wurden angestimmt und Musikwissen abgeprüft! So wurden manch versteckte Talente aufgedeckt und wie immer viel gelacht.

Ausgeschlafen und ohne Hektik stiegen wir schließlich, vollgepumpt mit Endorphinen, zum Parkplatz ab. Hier trennten sich die Wege der zufällig entstandenen Mädlstour. Ein Wiedersehen ist nicht auszuschließen und so hoffen Gerti und ich auch nächstes Jahr wieder viele bekannte Gesichter zu sehen!





Eisklettern in Sappada



Fotos: Helma Rink

Schon einmal von Sappada gehört? Nein? Bis vor einem Jahr ich auch nicht. – Sappada oder auf deutsch Plodn ist ein Dorf mit rund 1300 Einwohnern in der oberitalienischen Region Friaul-Julisch Venetien und bildet dort eine deutsche Sprachinsel.

Vergangenes Jahr waren die Eisbedingungen in der Steiermark nicht gut und wir fanden kletterbares Eis nur in Murau und im Gesäuse. Der Winter war zu schneereich und über längere Zeit nicht kalt genug. – Richards Spruch: „Kalt ist gut!“

Vor Jahren hatten wir mal von einem Eisklettergebiet im Grenzgebiet zwischen Friaul und Venetien gehört, wo die Eisbedingungen oft gut sein sollten. Wegen der Ablegenheit machten wir uns aber keine Gedanken. Richard konnte im Jänner in Erfahrung bringen, dass das Eis in Sappada gut sein sollte und so buchten wir spontan für Anfang Feber.

Wir wurden nicht enttäuscht! Jeden Tag fanden wir einen gemütlichen Eisfall und davor und danach genossen wir die italienisch-tirolerische Gastfreundlichkeit. Guter Kaffee in der Bar und bodenständige Küche beim Agriturismo. Das Appartement war klein und einfach und die Eltern der Vermieterin sprachen den alten Tiroler Dialekt, in den man sich erst einhören musste. In den Lokalen war zu hören, wie die Einheimischen beim Gespräch untereinander vom Deutschen ins Italienische wechselten und wieder zurück.

Eine Überraschung für mich ist, dass ich überhaupt Gefallen am Eisklettern finden konnte. Irgendwie ist es wie das Felsklettern und dann doch wieder ganz anders: Wie es unzählige Gesteinsarten gibt, so gleicht auch kein Eis dem anderen. Es gibt glattes und steiles Eis, wie eine harte Wand und man bringt kaum Pickel oder Steigeisen dort zum Halten. Dann gibt es wieder Blumenkohleis, wo man bequem und einfach wie an einer senkrechten Leiter hochsteigen kann. Und dann kann das Eis mal stabil gewachsen sein und dann wieder bröselig mit Einschlüssen von Schnee. Anders als beim Felsklettern muss man die Schrauben und Haken selbst setzen. So eng, dass man sich

Helma Rink/Mitglied

nicht fürchten muss, aber auch so weit, damit man noch vorankommt. Wenn man nur mit einer Hand am Eisgerät hängt, ist es eine große Herausforderung mit der freien Hand die Eisschraube in das Eis zu drehen. Einerseits darf man sie nicht verlieren, andererseits muss man ruhig arbeiten, damit sie überhaupt im Eis greift. Ist es sehr kalt, dann ist das Eis spröde und zerbricht, wenn man einen Pickel hineinschlägt oder eine Eisschraube eindrehen möchte. Bei zarten Plusgraden ist das Eis elastisch und leicht zu bearbeiten, aber dafür wird man immer wieder kalt geduscht.

Am gefährlichsten ist es, wenn noch andere Seilschaften am Eisfall unterwegs sind. Dann gibt es Eisschlag und manchmal fliegt sogar ein Pickel die Wand runter. Runter geht es meistens zu Fuß, aber in Sappada mussten wir uns an den Eisfällen wieder abseilen. Manchmal an Bäumen, manchmal an Kettenständen am blanken Fels, manchmal aber auch an selbst gebastelten Abseilständen mit einer Abalakov-Eissanduhr.



Foto: Max Mauthner

Das Erbe der Berge.

Die Grazer Hütte – Schutzhüttenarchitektur im Bezug zum Ort

Auszug aus der Diplomarbeit von Svenja Schulmeister

Die Grazer Hütte ist eine der vielen Schutzhütten des Österreichischen Alpenvereins in den Ostalpen und wurde 1894 durch die Sektion Graz in der Steirischen Krakau (Schladminger Tauern bzw. damals Niedere Tauern) errichtet.

Der frühe Traum einer Grazer Hütte

Die Geschichte der Grazer Hütte begann theoretisch bereits einige Jahre früher, als die Sektion Graz eine gleichnamige Schutzhütte in der Primörgruppe in den Dolomiten projektierte. Der damalige Schriftführer Dr. Robert von Lendenfels hatte hierfür gemeinsam mit dem italienischen Bergführer Santo Siorpaes einen geeigneten Standplatz am Fuß der Rosetta auf ca. 2.400 m ausgewählt, von welchem sich gut vier große Gipfel erreichen lassen sollten. Anfang des Augusts 1880 schickte daher die Sektion Graz Entwurfspläne und einen Kostenüberschlag an den sogenannten Central-Ausschuss mit Bitte um Subventionierung des Vorhabens. Die Planung und das Finanzierungskonzept war bereits weitgehend abgeschlossen und man hatte im Frühjahr 1881 mit dem Bau begonnen, bevor es kurz darauf zu Schwierigkeiten mit den ausführenden Handwerkern kam, sowie zu Konflikten mit der einheimischen

Bevölkerung, welche wenig angetan war von der neuen österreichischen Schutzhütte. Ein Grund dafür war vermutlich der ungeklärte Verlauf der Grenze am Passo delle Cornelle, sowie der Vorwurf, der Bauplatz befände sich bereits auf italienischem Staatsgebiet. Die Sektion Graz schrieb im November 1881 an den Central-Ausschuss eine Mitteilung, dass der Bau der Grazer Hütte in der Primörgruppe aufgrund unvorhergesehener Hindernisse aufgegeben wurde. Man befürchtete im Falle einer Fertigstellung die Brandstiftung oder mutwillige Zerstörung derselben. Nach diesem Rückschlag war die Stimmung für ein anderes Schutzhüttenprojekt eher getrübt, denn obwohl der Central-Ausschuss anregte, man könne stattdessen eine näherliegende Schutzhütte errichten, lehnte die Sektion Graz mehrfach mit der Begründung des Mangels an Zeit und Motivation der eigenen Mitglieder dieses Ansinnen ab.

Arbeitsgebiet Niedere Tauern

Nach dem Rückschlag mit der projektierenden Grazer Hütte in der Primörgruppe dauerte es





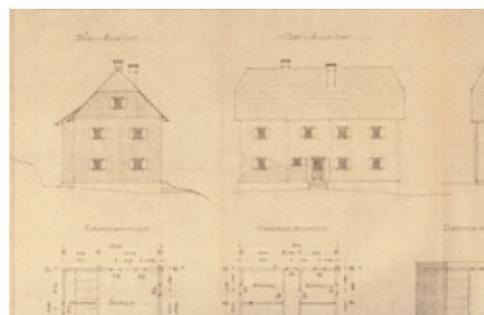
bei der Sektion Graz einige Jahre bevor der Wunsch nach einer eigenen Schutzhütte wieder schriftlich nachgewiesen werden kann. Dieses Mal wollte man jedoch alles richtig machen und wählte als Standplatz eine markante Erhebung entlang der Flanke des Prebers in der Steirischen Krakau. Nachdem im Jahr 1892 die Wahl auf die südlichen Bergänge der Niederen Tauern als zukünftigem Arbeitsgebiet gefallen war, war die Sektion Graz ab 1893 in Kontakt mit der alpinen Gesellschaft Preintaler getreten, welche bereits Mitte der 1880er Jahre als alpiner Klub auf Ennstalerseite der Schladminger Tauern ihr Arbeitsgebiet gewählt hatte. Man verständigte sich, dass die Sektion Graz das Gebiet auf der weiter südlich gelegenen Muralseite der Niederen Tauern übernehmen und zu gegenseitigem Nutzen von dort aus neue Übergänge nach Norden erschließen sollte. Ziel war es eine Landschaft touristisch zu erschließen, die bis

dato unter den Bergsteigern eher wenig Beachtung erfahren hatte. Die Niederen Tauern konnten schließlich nicht durch einen Gletscher Besucher anlocken, man versprach sich jedoch lohnende Wanderungen, die insbesondere auch deutlich einfacher von Graz zu erreichen waren als die Touren in den Dolomiten. Eine wichtige Entwicklung für die Erschließung der Niederen Tauern und deren Bedeutungsgewinn als Urlaubsgebiet der österreichischen Städte war der Bau der Murtalbahn 1893, welcher die Bahnlinie von Wien über den Semmering bis nach Mauterndorf verlängerte. Der Ausbau dieser Erschließungsachse brachte damals einerseits die lang ersehnte Mobilität für die einheimische Bevölkerung, ermöglichte aber gleichzeitig eine bequeme und schnelle Anreise für die Städter.

Kräftetrennung beim Schutzhüttenbau

Die Positionierung der neuen Grazer Hütte auf ca. 1.880 m wurde so gewählt, dass der Zustieg vom Bahnhof Murau in vier Stunden und von Tamsweg aus in dreieinhalb Stunden bewältigbar war. Bis zum Gipfel des Prebers waren es dann noch einmal zwei Stunden. Ein praktischer Vorteil des Standortes war darüber hinaus die nahe gelegene Quelle für den Bezug von Trinkwasser, sowie die Wälder der näheren Umgebung, aus welchen das Bauholz gewonnen werden konnte. Die Sektion Graz trat nach

zweifacher Erkundung der Krakauer Gegend durch den Obmann Dr. Alexander Rigler in Verhandlung mit den Besitzern des sogenannten Sattelkogels, der Almgenossenschaft Figlerberg, und man einigte sich am 13. November 1893 über den Verkauf einer Fläche von $\frac{1}{4}$ Joch (ca. 1.440m²) um 25 Gulden (entspricht etwa 365 Euro). Den formalen Anforderungen durch die Weg- und Hüttenbauordnung ab Jänner 1891 geschuldet, war der Hüttenbau Ende des 19. Jahrhunderts bereits in sehr geregelte Bahnen gelenkt worden und die Sektionen waren dazu angehalten, wollten sie eine finanzielle Unterstützung



durch den Hauptverein erhalten, Baupläne vor Beginn des Projekts vorzulegen. Diese notwendigen Entwurfspläne wurden durch den Stadtbaumeister von Graz, Josef Bullmann, Anfang des Jahres 1894 angefertigt und der Sektion unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In einem Vergleich der historischen Pläne mit der heutigen Grazer Hütte lässt sich gut erkennen, dass lediglich der niedri-



gere Teil des Gebäudes im Westen, der Sanitärräume und zusätzliche Küchenfläche beherbergt, nachträglich ergänzt wurde. Das macht die Grazer Hütte zu einer besonders wertvollen Schutzhütte, denn obwohl im Obergeschoss die innere Raumaufteilung verändert wurde und die Erschließung heute anders funktioniert, ist als Kern der Hütte die originale

Holzstrickbauweise von 1894 erhalten geblieben.

Die Grazer Hütte und ihr Bezug zum Ort

Baukonstruktiv handelt es sich bei der Grazer Hütte um einen über Eck verstrickten Blockbau aus Lärchenholz mit einem Schopfwalmdach über einem

Sockel aus Natursteinmauerwerk, doch lässt sich dennoch kaum von einer regionalen Architektur sprechen. Das Zusammenspiel der einzelnen Elemente erscheint aufgrund der Dimensionierung eher wie eine Interpretation von regionalen Charakteristika durch einen Grazer Stadtbaumeister und bleibt über das Raumprogramm gebunden an die Nutzungsanforderungen einer Schutzhütte für das städtische Bürgertum. Jedoch ist festzuhalten, dass ein bedeutender Aspekt der Grazer Hütte ihre lokale Materialität darstellt, sowie deren Verarbeitung durch einheimische Handwerker. Der zum Hüttenbau verwendete Stein wurde vor Ort gebrochen und das Bauholz aus den umliegenden Wäldern wurde durch die Figlerbauern bereitgestellt. Verschiedene historische Zeitungsartikel legen außerdem die Vermutung nahe, dass Bullmann zwar die Pläne zeichnete, jedoch selbst nie auf der Baustelle war. Die Grazer Hütte wurde im Zuge ihrer Eröffnungsfeier vor allem dem Zimmermann Grillthaler vlg. Lippenbauer aus Krakau ebene zugesprochen, während die Aufgaben eines koordinierenden Bauleiters der örtliche Pfarrer Albert Heinzmann übernahm. Trotz des städtischen Entwurfs kann daher mit Blick auf die Materialität der Grazer Hütte und lokale Bearbeitungsweisen ein starker Bezug zum Ort festgestellt werden. Außerdem ist die von Anfang an starke Involvement der lokalen Bevölkerung bis heute prägend für den Bau geblieben. Nicht zuletzt hat die frühe Partizipation und spätere semantische Aneignung dazu beigetragen, dass die Grazer Hütte eine besondere Geschichte zu erzählen hat, welche noch heute für den Besucher erlebbar bleibt.

Die Informationen und Abbildungen entstammen dem Archiv des Alpenvereins in Innsbruck und dem Archiv für historische Zeitungen und Zeitschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Der Artikel ist ein Exzerpt der Diplomarbeit der Autorin: Das Erbe der Berge. Die Grazer Hütte - Schutzhüttenarchitektur im Bezug zum Ort. Dort wird dezidiert auf die verwendeten Quellen verwiesen.

giga sport
WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

-15%
TOURENSKI-SET PLUSCARD-BONUS*

Online-Gutscheincode: **GS21-15SETTOUR**

*Gültig bis 30.4.2022 für PlusCard-Kund*innen. Set-Angebot gilt ab 2 Artikel. Ski + Bindung, Fell und/oder Stocke = Set. Inklusive reduzierte Artikel. Ausgenommen Preis & Wert Artikel. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

1 2 **PLUSCARDPREIS € 509,99**

3 4 **PLUSCARDPREIS € 416,49**

5

1 **PIEPS** LVS-Set Sport € 320,- 2 **KÄSTLE** Tourenski TX93 UP €-599,99 **509,99**
3 **ORTOVOX** Lawinenairbag-Rucksack Ascent 30L Avabag € 700,- 4 **SCARPA** Herren-Tourenskischuhe Maestrale 21/22 € 550,- 5 **FRITSCHI** Tourenbindung Vipec Evo 12 mit 90 mm Stopper €-489,99 **416,49**

Erhältlich in allen Gigasport Filialen via Click & Collect und im Gigasport Online Shop solange der Vorrat reicht.

Graz | Klagenfurt | Villach | Brunn am Gebirge | Innsbruck | Liezen | Fohnsdorf | Leoben | Oberwart
Kapfenberg/St.Lorenzen | Spittal | Lienz | Bärnbach | Fürstenfeld | Bad Ischl | Wolfsberg | www.gigasport.at



Paddelcamp am Packer Stausee

Als eines der wenigen Sommer-Camps heuer haben wir das Glück gehabt, ein Paddel-Camp am Packer Stausee für die 14- bis 16-Jährigen zu organisieren. Ende August haben sich 6 Jugendliche mit uns, Gernot Gstirner (Alpinteam) und Andrea Huber-Grabenwarter (Jugendteam) 3 Tage und 2 Nächte mit Booten vom Kajak-Club Graz auf zum Packer Stausee gemacht. Übernachtet haben wir in Zelten in der sogenannten Liebesbucht. Ziel der Aktion ist gewesen, das Paddeln mit kompletter Ausrüstung (Spritzdecke, Schwimmweste, Kajak für jeden Typ – sportlich bis robuster) einmal unter Anleitung auszuprobieren und ein wenig die Technik kennenzulernen.

Die Übernachtung im Zelt mit Kochen am Lagerfeuer (u. a. Chili sin Carne, Porridge, Kaffee, Tee etc.), das Errichten des Zeltplatzes mit Unterstand unter einem Tarp, Hängematten zum Ausruhen etc. haben ebenfalls zum Programm gezählt. Am Abend hat es zum Ausklang am Lagerfeuer Schoko-Bananen, Lieder auf der Ukulele und angeregte Gespräche gegeben. Wir haben einen Volleyballplatz in der Nähe ausgemacht und diesen genutzt.

Alles in allem ist es ein gelungenes Camp gewesen, wenn auch der Regen uns ein wenig einen Strich durch die Rechnung gemacht hat und wir vorzeitig abgebrochen haben.

Andrea Huber-Grabenwarter/Jugendleiterin





Mitglieder-Ehrung '21

Am 8. November 2021 fand im festlichen Rahmen im Meerscheinschlössl die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder statt. Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Sektion so viele treue Mitglieder hat, die unsere Arbeit seit Jahren schätzen und uns mit ihrer Mitgliedschaft über Jahrzehnte begleiten und unterstützen. **Ein herzliches Dankeschön!**

25 Jahre

Dr. A. Hedwig Agnes
A. Martina
A. Lisa
A. Andrea
A. Martin
A. Matthias
Mag. A. Yasmin
Mag. (FH) A. Andrea
Dr. B. Philipp
B. Marion
B. Tina
B. Martin
B. Helga
B. Axel Wolf
B. Lukas
B. Marion
B. Walter
B. Robert
B. Heidi
Dr. B. Liselotte
B. Sandra
B. Wolf-Peter
B. Catherine
Arch. DI C. Helmut
D. Franz

D. Johanna
D. Martin
DI D.-A. Brigitte
D. Afshin
E. Christa
E. Thomas
E. Renate
E. Christine
E. Franz
DI F. Maria
F. Helga Hedwig
F. Erich
F. Franziska
Ing. F. Günter
Ing. F. Michaela
DI Dr. F. Florian
F. Christine
F. Anton
F.-R. Johann
F. Georg
Dr. F. Herfried
Ing. F. Margit
F. Martin
F. Maria
F. Gerald
F. Otto

G. Susanne
G. Judith
G. Manfred
G. Magdalena
G. Hans
G. Gabriele
DI G. Erich
G. Paula
Dr. G. Wilfried
Dr. G.-S. Ursula
G. Markus
Ing. G.-H. Martin
G. Erika
Mag. H. Barbara
H. Dieter
H. Gernot
H. Helmut
H. Martha
H. Wendelin
Mag. H. Michael
DI H. Stefan
H. Willibald
H. Monika
H. Christina
H. Alois
DI Dr. H. Hans Peter

DI H. Christian
Dr. H. David
H. Gabriela
H. Peter
H. Andreas
H. Christa
H. Angela
H. Michael
Dr. H. Peter
H. Veronika
H. Ronja
H. Siegfried
DI (FH) H. Benjamin
H. Jakob
H. Martin
H. Waltraud
H. Thomas
I. Christoph
I. Nikolaus
J. Günther
J. Monika
Mag. J. Pia Maria
Dr. K. Klaus
K. Petra
Mag. K. Elisabeth
K. Hertha



Die anwesenden 70-Jahr-
Jubilare mit der 2. Vorsitzenden
Gudrun Kreuzwirth

K. Winfried	M. Robert	P. Richard	St. Raffael
K. Herbert	Univ.-Prof. DDr. M. Egon	R. Anna-Maria	Mag. St. Sylvia
K. Renate	M.-W. Ingeborg	R. Adolf	S. Michaela
K. Michael	M. Ida	R. Barbara	S. Josef
K. Tamara	M. Monika	R. Wolfgang Daniel	T. Elisabeth
Dr. K. Susanne	M. Josef	R. Matthias	T. Waltraud
Dr. K. Reinhard	M. Reinhard	R. Ella	T. Barbara
Dr. K. Paul	Mag. M. Robert	R. Günther	T. Elisabeth
K. Richard	N. Heidrun	Dr. S. Werner	T. Christian
K. Waltraud	N. Thomas	Univ.-Prof. Dr. S. Klaus	U. Peter
K. Anna	N. Jutta	Mag. Sch. Christoph	U. Johanna
K. Karl	N. Kerstin	Sch. Walter	Mag. V. Alexander
K. Werner	N. Hans	Dr. Sch. Monika	DI Dr. W. Thomas
Mag. K. Anita	O. Andre	Sch. Lilli	W. Thomas
DI K. Markus	O. Gabriele	Sch. Franz	W. Pieter
K. Forster Karoline	Mag. iur. O. Gerold	DI Sch. Armin	W. Martin
K. Sarah	DI Dr. O. Max	DI Sch. Arne	W. Brigitte
K. Erich	O. Robert	Sch. Elke	W. Walter
L. Andreas	Ö. Markus	DI Sch. Hans	W. Grete
L. Ruthine	O. Günter	Sch. Ludmilla	W. Klaudia
L. Anita	P. Hannah	Dr. Sch. Hellmuth	W. Andrea
L. Martin	P. Stefan	Sch. Johanna	W. Albert
L. Matthias	P.-L. Anneliesia	Sch. Ilsetraud	W. Anton
L. Nikolaus	P. Victoria	Dr. Sch. Reinhardt	W. Maximilian
Dr. L. Othmar	P. Werner	Mag. Sch. Martin	W.-I. Verena
L. Herbert	P. Alfred	Sch. Gottfried	W. Anselm F.
L. Anton	P. Alois	Sch. Rosemarie	Mag. Z. Andrea
L. Christine	P. Peter	Sch. Franz	Z. Maria-Antonia
Ing. M. Friedrich	Mag. P. Theresia	S. Andrea	Z. Sebastian
Mag. M. Helmut	P. Erich	Dr. S. Ernst	Z. Renate
M. Ingrid	P. Elfriede	S. Armin	Z. Johannes
M. Nada	P. Michael	Sp. Gertrude	Z. Karin
Mag. M. Reingard	DI P. Ernst	Sp. Johann	Z. Verena
M. Thomas	P. Barbara	Ing. Sp. Reinhard	Z. Melitta
M. Else	P. Paul	Sp. Ulrike	
M. Maximilian	Mag. P. Waltraud	Dr. tech. St. Eduard	
DI M. Peter	P. Rochus	St. Emanuel	

40 Jahre

Mag. A. Bernhard
A. Lorenz
A. Turi
A. Peter
Dr. A. Christian
Mag. A. Katharina
A. Maria
A. Waltraud
A. Burghild
Dr. B. Eva

B. Sylvia	Dr. P. Margarete	H. Helmut	G. Christa
DI Dr. B. Andreas	P. Gustav	DI H. Josef	G. Herma
DI B.-M. Maria	DI R. Hugo	Dr. H. Inburg	H. Hansjörg
Dr. med. D. Klaus	R. Adolf	I. Christine	DI H. Othmar
D. Irena	R. Elfriede	I. Karl	J. Gero
Dr. D. Piotr	R. Kurt	J. Bernd	DI K. Karl
Dr. D. Dorothee	DI Dr. R. Peter	K. Hildegard	K. Eleonore
E. Heinz	R.-W. Monika	Dkfm. K. Wilhelm	K. Irmtraud
E. Adriaan	R. Karin	K. Ute	K. Harald
E. Anton	R. Josef	K. Volker	Dr. K. Anneliese
E. Wolfgang	R.-Sch. Edda	K. Andrea	L. Ernst
F. Helmut	R. Michael	Dr. M.-L. Ulrike	L. Gerhard
G. Helga	R. Susanne	M. Arntraud	L. Hans
G. Johann	S. Gertraud	Dr. N. Renate	L. Josef
G. Johanna	Ing. S. Gebhard	Dr. O.-P. Barbara	DI L. Heinz
Mag. H. Elisabeth	Sch. Friedrich	Dipl.-HTL-Ing. P. Meinhard	L. Helmut
Dr. H. Johann	Sch. Marlies	Dr. med. P. Josef	L. Erna
H. Irmgard	Dr. Sch. Peter	P. Friederike	L. Peter
Mag. H. Gottfried	Ing. S. Wilhelm	P. Otto	Dr. M. Hans
H. Sylvia	St. Siegfried	Mag. P. Jutta	M. Ursula
Ing. H. Martin	St. Barbara	Mag. P. Herbert	DI M. Hermann
Mag. Dr. H. Julia	S. Franz	S. Mechthild	Dr. M. Gerhard
Dr. H. Angelika	T. Johann	Mag. pharm. Sch. Astrid	M. Josef
Dr. H. Günter	Mag. T. Michaela	Sch. Hannelore	M. Traude
H. Josef	DI T. Axel	Sch. Rudolf	N. Theo
H. Johann	Mag. T. Christina	Dr. S. Gerhard	O. Helmtraud
Mag. J. Christof	V. Evelin	S. Johannes	P. Uta
J. Gabriele	W. Gerald	St. Claudia	P. Reinhard
Dr. J. Heidemarie	W. Peter	T. Adolf	Mag. P. Michael
K. Karl-Heinz	W. Peter	V. Ursula	DI P. Dieter
K. Edith	Z. Arnold	W. August	P. Helfried
Mag. K. Franz	Ing. Z. Ernst	W. Elfriede	P. Josef
K. Gerhard		W. Johann	Dr. P. Willibald
DI K. Anton	50 Jahre	Mag. Dr. W.-P. Ursula	R. Georg
K. Walter	Dr. A. Fritz	W. Gertraud	R. Elfriede
DI K. Martin	B. Rudolf	Z. August	R. Utta
Mag. K.-B. Gudrun	B. Hans-Georg	DI Z. Karl	R. Helga
L. Doris	B. Walburga		Dr. R. Heinz
L. Fritz	B. Stefanie	60 Jahre	Sch. Jörg
L. Gerhard	B. Reinhard	B.-B. Gerda	Sch. Helga
M.-N. Ernestine	Mag. B. Ulrike	B. Monika	Sch.-Z. Siegfried
M. Karin	B. Peter	D. Ingrid	Sch. Sigmar
Dr. Niggler Andreas	MR Pharm. B. Heidrun	D. Elfriede	Sch. Almut
N. Gabriele	D. Adolf	Dr. E. Winfried	Dr. med. Sch. Reinhard
N. Christa	D. Angela	F. Rudolf	S. Hilde
Mag. P. Gottfried	D. Viktor	Mag. F. Gunde	St. Cosima
P. Helga	F. Edda	F. Adelheid	DDr. St.-A. Ingrid
Dr. P. Wolfgang	F. Ernst	F. Helga	St. Ingrid
P. Franz	DI G. Klaus	DI Dr. F. Otto	S. Waltraut
P. Nikolaus	G. Karl	Dr. G. Erna	T. Herbert
P. Manfred	H. Elfriede	DI G. Reinhard	Dr. T. Karl Heinz

V. Johann
Mag. W. Friederike
W. Monika
DI Dr. W. Jürgen

70 Jahre

B. Erich
B. Helga
Ing. B. Eppo
DI B. Otmar
Prof. B. Bruno
Dr. B. Ernest
Dr. B. Gangolf
Dr. B. Heinrich
D. Gertrud
Dr. E. Heinz
F. Helga
F. Elisabeth
F. Ingrid
Mag. F. Isolde
G. Werner

Dr. G. Wolfgang
H. Fritz
H. Paula
DI H. Julius
K. Gertrud
Dr. K. Gertrude
K. Horst
L. Freia
Dr. L. Hans
DI L. Manfred
N. Heinz
O. Gerti
O. Dieter
P. Ursula
P. Susi
P. Anton
P. Ingrid
R. Elfriede
R. Sigrid
Ing. R. Widolt
Sch. Hanns

Sch. Liselotte
Sch. Heidrun
Sch. Vera
Mag. Sch. Heide
Dr. S. Elga
St. Hans
DI Dr. S. Rudolf
DI T. Wolfgang
Dr. T. Helmut
U. Kurt
W. Hans
W. W. Walter

K. Martin
P. Maria
Mag. pharm. P. Gerlinde
DI Dr. St. Erich
St. Herbert
Dr. T. Karl Heinz
Dr. T. Helmut
Dr. T. Ingrid
W. Gerhild
DI W. Heinz

75 Jahre

Mag. Dr. C. Eva
RR F. Ernst
DI Dr. G. Reimar
HR Prof. H. Karl
Ing. H. Helmut
K. Lieselotte



NORTHLAND
PROFESSIONAL



Die Marke aus Österreich
www.northland.at

Liesl-Steig



67 m Länge
18 Hm
15 Min.



Diff. C/D/E/F



Nord-West



CAC Notruf



**Gratis-Begehung für AV-Mitglieder
bis 31.01.2022**
nur mit gültiger Mitgliedskarte
(ohne Leihrüstung)

Der Lieslsteig ist in 4 unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen begehbar. Die „Einsteiger-Variante“ überschreitet nie den Schwierigkeitsgrad C, wer sich am „Über(drüber)steiger“ versuchen möchte, der muss schon den Grad E bewältigen können. Bei dieser Top-Variante ist aber eher eine feine Technik gefordert als reines Überhanggezerre, wie man es von den schweren Klettersteigen im Freien kennt.

Der Steig kann sowohl mit normaler Klettersteigausrüstung als auch mit dem nicht vollständig aushängbaren Safety Line System (nur im Kursbetrieb) begangen werden. Für erfahrene Klettersteiggeher_innen besteht die Möglichkeit, den Klettersteig ohne zusätzliche Aufsicht zu den Öffnungszeiten jederzeit zu beklettern.

Das Klettersteig-Tagesticket kostet EUR 6,-, die erforderliche Ausrüstung kann auch ausgeliehen werden.

Der Lieslsteig erfordert eine Mindestgröße von 1,40 m und ein Mindestgewicht von 40 kg – Klettersteigset, Helm und Reibungskletterschuhe sind Pflicht! Für Kinder wird in den senkrechten Passagen eine Seilsicherung empfohlen.

Im CAC werden auch Klettersteigschnupperkurse angeboten. Dabei können sich Einsteiger die notwendigen Fertigkeiten für das Begehen von Klettersteigen holen.

Details zu den aktuellen Kursen, Öffnungszeiten, Preisen und Covid19-Regeln finden sich unter www.c-a-c.at.

Die beste Kletterhalle der Steiermark bietet auf 3 Ebenen über 2300 m² Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Nun wurde das vielseitige Kletterzentrum auch um einen Klettersteig erweitert.

Namenspatin für den 1. Grazer Klettersteig ist die „Liesl“ im Grazer Glockenturm am Schlossberg. Der Lieslsteig befindet sich im Innenbereich des CAC, ist 67 m lang und kann in verschiedenen Schwierigkeitsstufen begangen werden. 18 Höhenmeter müssen dabei überwunden werden, 15 min sind für einen Durchgang einzuplanen.

Die Highlights des Lieslsteigs finden sich im Klettersteigtopy: Los geht es mit der 14 m hohen Aufstiegswand, vom Dreiecksquergang klettert man über den Leiterabstieg zur Holztraverse und danach zum Plattendach. Über den Baumkraxler werden die 2 Seilbrücken erreicht. Dort befindet sich das Wandbuch – Einträge sind hier willkommen! An der nächsten Plattform kann man die Liesl erklingen lassen, bevor es über die Ausstiegswand wieder nach unten geht.

WERDE TEIL
UNSERES TEAMS!



WAS MACHT EINE JUGENDLEITERIN/ EIN JUGENDLEITER ODER EINE TOURENFÜHRERIN/ EIN TOURENFÜHRER?

Es sind bergbegeisterte Menschen, die gerne das Erlebnis Berg mit anderen teilen wollen. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Gruppe, führen, leiten an und vermitteln Spaß und Freude an der Natur und den Bergen ebenso wie ein verantwortungsbewusstes Umgehen mit den Gefahren, die im Bergsport vorhanden sind.



Danke für deinen
ehrenamtlichen
Einsatz!

WAS BRINGST DU MIT?

- Grundausbildung und langjährige Erfahrung und Übung in dem Bergsportbereich deiner Wahl
- Soziales Engagement und Teamfähigkeit
- Kommunikationsfreudigkeit
- Offener Zugang zu Menschen
- Im Vordergrund steht die Sicherheit und das Wohl deiner TeilnehmerInnen
- Durchsetzungsvermögen
- Identifizieren mit den Grundwerten des Alpenvereins
- Neugier und Offenheit
- Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit

WAS WIR BIETEN!

- Sammeln von Erfahrung
- Austausch unter Gleichgesinnten
- Ausbildung und regelmäßige Weiterbildungsmöglichkeiten
- Fachmagazin "bergundsteigen"
- Diverse Vergünstigungen
- Du kannst die Touren und Veranstaltungen anbieten, die du dir selbst zutraust und dir vertraut sind

21. SEPTEMBER 2021

Mitgliederversammlung 2021 im Meerscheinschlössl

mit ausführlicher Präsentation aller Referate und Neuwahlen des Vorstands. Präsentation & Protokoll sind auf unserer Website nachlesbar. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung las Kriemhild Buhl, die Tochter des legendären Bergsteigers Hermann Buhl aus ihrem Buch „Papa Lalalaya – die Familiengeschichte des Extrembergsteigers Hermann Buhl“.



Foto: Anneli Wirtl



Foto: Max Maubhner

26. SEPTEMBER 2021

Tag des Denkmals – Bundesdenkmalamt

Es war uns eine Ehre, am „Tag des Denkmals 2021“ teilnehmen zu dürfen und mit unserem Stubenberghaus am Schöckl ein renommiertes und überaus bekanntes Haus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Stubenberghaus ist ja als Ausflugsziel weithin bekannt, am 26.09.2021 haben dies bei Prachtwetter unzählige BesucherInnen genutzt. Die zwei veranschlagten Führungen haben je 20 Personen verfolgt.

Ein Dank an Architekt DI Karl Heinz Winkler, der das Haus in den letzten Jahrzehnten für sämtliche Baumaßnahmen betreut und im Rahmen der Führungen sein Wissen weitergegeben hat.

Ein Dank an Dr. Hansjörg Weidenhoffer vom Bundesdenkmalamt, Abt. Steiermark für seine Ausführungen und Querverweise.

Ein Dank an den Vorstand der ÖAV Sektion Graz, Reinhold Matejka, 3. Vorsitzender für die Organisation und Durchführung.

04. OKTOBER 2021

Vortrag: 45 Jahre – 4 Grazer am Nanga Parbat im Raiffeisensaal Raaba

Wer nicht dabei war, hat definitiv ein Ereignis der Extraklasse versäumt. Es ist immer wieder beeindruckend, wie Menschen, die Großartiges geleistet haben, mit Ruhe und ohne jegliche Eitelkeit von ihren bahnbrechenden Erlebnissen erzählen. Die drei Bergsteiger Hanns Schell, Robert Schauer und Siegfried Gimpl haben zusätzlich durch das respektvolle Miteinander geblüht.

15. OKTOBER 2021

Jahreshauptversammlung des ÖAV in Villach

Spannende Workshops, die Präsentation aller Referate, eine umfangreiche Tagesordnung und vor allem viel Möglichkeit zum Austausch und persönlichen Gespräch. Die Sektion Villach hat die Hauptversammlung wunderbar organisiert.

06. OKTOBER 2021

Vortrag Gerlinde Kaltenbrunner im Annenhofkino

Gerlinde Kaltenbrunner, die erste Frau der Welt, die alle 14 8000er ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff und ohne Hochträgerunterstützung erreicht hat. Ein inspirierender Vortrag mit sehr persönlichen Eindrücken, spannenden Bildern und Videosequenzen.

21. OKTOBER 2021

Klangwelten mit Heinz Zak im Arbeiterkammersaal

Zum 150Jahr Jubiläum Sektion Graz +
125 Jahre Naturfreunde Graz + 25 Jahre Bergfuchs

08. NOVEMBER 2021

Mitgliederehrung im Meerscheinschlössl

Die 2. Vorsitzende Gudrun Kreuzwirth führte durch die feierliche Veranstaltung, 91 Jubilare sind der Einladung gefolgt. Untermalt wurde die Veranstaltung durch den Vortrag von Svenja Schulmeister, die ihre Diplomarbeit zur Grazer Hütte präsentierte und auch ihr Modell der Hütte als Anschauungsobjekt mitgebracht hat.

09. NOVEMBER 2021

**Mountainfilmfestival 2021 Graz - Schubertkino
Sehnsuchtsort Berge**

Einen Gipfel zu erklimmen und sich in den Weiten des Horizonts zu verlieren ist für viele mehr als reine Leidenschaft. Einige finden hier Abenteuer, andere Arbeit und wieder andere finden hier Freundschaft und Familie. Sehnsuchtsort: Berge besucht eben jene Menschen, die den Berg als Lebensmittelpunkt haben: Hüttenwirt_innen, Bergführer_innen, Klimaforschende, Bergretter_innen und Bergsteiger_innen. Sie alle haben ihren eigenen Bezug zu den Bergen, ihre eigene Geschichte.

150Jahre ÖAV Sektion Graz
45min, Andrea Eidenhammer (Österreich)



Foto: @Christine Gollasch



Foto: Andreea Huber-Grabenwarter

HERBST 2021

Wandern mit der Stadt Graz

Auch heuer haben wir wieder in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Graz 4 Wanderungen im Umfeld von Graz angeboten. Alle Ausgangs- und Endpunkte waren mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Erstmals war eine Wanderung für besonders Sportliche dabei: die Tour war mit 7 Stunden angegeben, 21 Teilnehmer haben sich davon nicht abschrecken lassen und den Buchkogel und Plabutsch von Straßgang bis Gösting überschritten. Als Abschluss fand am 26.10. traditionell die Fackelwanderung statt. Danke allen Tourenführer*innen für die Organisation.

Jugend

12. NOVEMBER 2021

INKlettern im CAC Graz

Im Rahmen von Let's go Graz veranstaltete das Jugendteam ein Inklusionsklettern im CAC. Die 13 BetreuerInnen des AV Graz gaben ihr Bestes, die motivierten und talentierten TeilnehmerInnen zu sichern oder beim Bouldern zu unterstützen.



Foto: Alpenvereinsjugend Graz

ANNENHOF REISE VERSUM 2021 / 22
Reise- und Länderreportagen im Kinoformat
www.gerhardhuber.at

6.10. 2021

Gerlinde Kaltenbrunner

20.10. 2021

EMIRATE & Musandam (Oman)
Gerhard Huber

10.11. 2021

Feuriges ITALIEN
Gerhard Huber

24.11. 2021

Wüstenhaftes ÄGYPTEN
Gerhard Huber

12.01. 2022

SÜDAMERIKA
Gerhard Huber

9.02. 2022

Kontrastreiches RUSSLAND
Gerhard Huber

9.03. 2022

USA Südwest 1
Gerhard Huber

16.03. 2022

USA Südwest 2
Gerhard Huber

Annenhof Kino Graz, Beginn 19:30
Tickets / Reservierung: www.gerhardhuber.at
 Vorverkauf Graz: Reisebüro Kuoni, Sackstraße 14, Reisebüro el mundo, Schmiedgasse 16 und Zentralkartenbüro, Herrngasse 10



Foto: ÖG Übelbachtal



ALPENVEREIN ÜBELBACHTAL SUCHT ENGAGIERTE WANDERFÜHRER*INNEN

Die ÖAV Ortsgruppe Übelbachtal möchte für den Ansturm im Frühjahr 2022 gerüstet sein.

Wie Obmann Hermann Härtel erwähnt, hat die Entdeckung des Bergwanderns vor allem mit den Auswirkungen der Pandemie zu tun. Viele Familien und Freundesgruppen haben

sich in Eigeninitiative auf den Weg gemacht und viele sind wegen des Versicherungsschutzes Mitglied des ÖAV geworden. Der Andrang bei den geführten Touren wird im nächsten Jahr also zunehmen.

Der ÖAV Übelbachtal sucht verantwortungsvolle Personen mit Bergerfahrung, die bereit sind, Touren gut vorzubereiten und Wandergruppen sicher zu führen.

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei:

Obmann Hermann Härtel 0664/338 24 59, oder bei dessen Stellvertreter Gustav Bursch 0664/392 35 22

Ein besonderer Anreiz gilt für alle, die ein besonderes Interesse zeigen: Die Ortsgruppe beteiligt sich an den Kosten der Ausbildung zur Wanderführerin und zum Wanderführer.

Wir trauern um unseren jahrzehntelang verdienstvollen Bergkameraden

Ferdl Katzbauer

(1933 – 2021)

Ehrenobmann der ÖAV Ortsgruppe Übelbachtal

Ferdl Katzbauer war ein begeisterter Wanderer, der seine Leidenschaft zu den Bergen gerne mit seinen ÖAV Mitgliedern teilte.

Er war darüber hinaus in vielen anderen Vereinen ehrenamtlich tätig, besonders beim Roten Kreuz Übelbach. Die Verabschiedung fand unter großer Anteilnahme am 12. November in Übelbach statt.

Der Vorstand der Ortsgruppe Übelbachtal

Hermann Härtel
Obmann

Gustav Bursch
Obmann-Stellvertreter

Er war von 1991 bis 2010 Obmann der Ortsgruppe Übelbachtal

lebenshilfe

Wege für Menschen



Fotos: Trude Mader

Musikalische Pilgerwege 2018 bis 2021 mit Trude Mader

Das Wort „pilgern“ stammt vom lat. peregrinus, d. h. das Unterwegssein auf fremden Wegen, und das Wort „wallfahren“ ist das Wallen, d.h. das Reisen zu einem bedeutsamen Ziel, einem Wallfahrtsort.

Mit diesem besonderen Ziel, der Basilika Mariazell, begannen unsere Pilgerwege 2018.

Es folgten Frühlingspilgern am Stoaaniweg in Gasen, Maipilgern in Heilbrunn in St. Kathrein am Offenegg, Almherbstpilgern im Almenland, Adventpilgern am Herzerweg in Bad Gleichenberg, Lichtmesspilgern in Stenzengreith, Juwelenspilgern zum Grünen See in Tragöb, Herbstpilgern am Weststeir. Jakobsweg in Modriach, Sonnwendpilgern auf der Sommeralm und ein Pilgerausflug nach Maria Fieberbründl mit Schiffsrundfahrt am Stubenbergsee. Coronabedingt mussten allerdings einige geplante Termine verschoben oder überhaupt abgesagt und auch die Teilnehmerzahlen mussten leider vorschriftsmäßig begrenzt werden. Trotzdem sind 154 Personen auf meiner Teilnehmerliste verzeichnet, welche abwechselnd mitgepilgert sind. Welch riesengroße Freude!

„Wir legen unseren Weg in Gottes Hand und pilgern gemeinsam in die Seele und das Herz.“

Getreu dieses Vorsatzes bereicherte Heiteres, Ernstes, Nachdenkliches unsere Wege in unserer wundervollen Natur. Auch Tränen, Trauer und Freude fanden Platz. Das gemeinsame Singen von vielfältigen Liedern und alpenländischen Jodlern wurde mit den Instrumenten Steir. Harmonika, Zither, Hackbrett, Alphorn, Flügelhorn, Trompete, Saxophon und Flöte ergänzt. Das Tragen eines Kleidungsstückes in Tracht war auch das Zeichen der Zugehörigkeit zur Pilgergruppe.

Da aber „alles seine Zeit hat“, enden auch die „Musikalischen Pilgerwege“ mit 2021.

Ich danke allen von ganzem Herzen für die Begeisterung, Treue, Unterstützung und Wertschätzung und wünsche eine gute Zeit auf dem weiteren Pilgerweg des Lebens!

Dipl.Päd. Gertrude Mader



Foto: Max Mauthner

DAS STUBENBERGHAUS

Der Schöckl (1.445 m) erhebt sich rund 1.100 m über der Landeshauptstadt Graz und gilt als der Grazer Hausberg schlechthin. Er bietet mit seiner Weitläufigkeit viele Freizeitmöglichkeiten, aufgrund seines Waldreichtums weist er zudem ideale Voraussetzungen als Naherholungsgebiet auf. Der aus Kalkgestein aufgebaute, freistehende Berg erhebt sich direkt am Alpenrand und hält ein hervorragendes Panorama über weite Teile des südöstlichen Österreichs und der benachbarten Gebiete bereit.

Aus der hervorragenden Küche erwarten dich neben klassischen traditionellen österreichischen Gerichten auch steirische Schmankerl,

hausgemachte Nudel- und Teiggerichte sowie wunderbare Desserts. Warme Küche von 11:00 bis 16:30 Uhr.

Für Feiern und Seminare gelten freilich Zeiten nach Vereinbarung.

Das Haus eignet sich aufgrund der Lage und Ausstattung hervorragend für Seminare, Feste oder Jubiläumsfeiern. Der Zugang zu Stubenberghaus sowie die Wege zum Hauptgipfel und zum Ostgipfel sind barrierefrei angelegt.

Bewirtschaftung: ganzjährig (32 Betten in 2 bis 4 Bett Zimmern jeweils mit eigener Sanitäreinheit)

Detaillierte Informationen erhältst du unter www.stubenberghaus.com

! Die Seilbahnrevision ist aufgrund größerer technischer Arbeiten vom 01.02. – 30.04.2022 geplant !



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Die Steiermark – ein Land mit dem Vertrauen in die eigene Kraft. Wie seine Bank – die Raiffeisenbank. Der starke Partner der Steirer, der dem Land und den Menschen zur Seite steht. Mit Sicherheit.

*Wir wünschen allen unseren Mitgliedern
ein schönes Weihnachtsfest
und ein unfallfreies und erfolgreiches neues Jahr!*

Euer Team der Sektion Graz



Foto: Rawpixel.com

Anzeigenpreisliste 2022

Format	Breite x Höhe	Preis	
1/1 Seite	210 x 280 mm	€ 800,-	
U2 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 900,-	
U3 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 900,-	plus 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer
U4 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 1000,-	
1/2 Seite quer	175 x 116 mm	€ 450,-	Nachlass: 10 % für 2 Ausgaben
1/2 Seite hoch	110 x 168 mm	€ 450,-	15 % für 4 Ausgaben
1/3 Seite hoch	55 x 238 mm	€ 320,-	
1/4 Seite hoch	85 x 116 mm	€ 250,-	
1/4 Seite quer	175 x 56 mm	€ 250,-	
1/8 Seite quer	85 x 56 mm	€ 125,-	

Herausgeber und Anzeigenannahme:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Graz - St.G.V.

T 0316/82 22 66

M sektion@alpenvereingraz.at

www.alpenverein.at/graz

Auflage:
ca 15.000 Stück

Versandgebiet:
Großraum Graz, Steiermark, Österreich
und ca. 300 Auslandsmitglieder

Seitengröße:
210 x 280 mm

Satzspiegel:
175 x 238 mm

Platzierung:
Streuung im Textteil

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung, mitgeheftet

Erscheinungsweise vierteljährlich

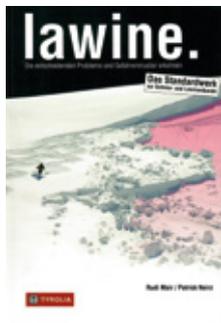
	Redaktionsschluss*	Themen
Heft 1/22	14.01.2022	Erste Hilfe/Notfallmanagement + Programm Sommer
Heft 2/22	08.04.2022	Umweltschutz/Klima
Heft 3/22	05.08.2022	Kinder am Berg + Programm Winter
Heft 4/22	11.11.2022	Geschichte der Sektion

* Buchungen und Sujets bitte an redaktion@alpenvereingraz.at

Auslieferung

Ende Februar
Ende Mai
Mitte September
Mitte Dezember

Neue Bücher in der AV-Bibliothek



229 Seiten,
Farbfotos, SW Abb.,
farbige Grafiken,
Tyrolia Verlag,
Innsbruck, 2020,
ISBN 978-3-7022-3504-8

Lawine

Die entscheidenden Probleme
und Gefahrenmuster erkennen

Rudi Mair, Patrick Nairz

Hierbei handelt es sich um die geringfügig veränderte Neuauflage des längst zum Klassiker gewordenen Lawinen-Lehrbuches der beiden Tiroler Lawinenexperten Mair und Nairz. Das Konzept des Buches beruht auf einer Annäherung an das komplexe Phänomen Lawinen über 5 „Lawinenprobleme“ und 10 „entscheidende Gefahrenmuster“. Die leicht verständlich und informativ verfassten Kapitel werden mit vielen Grafiken und Fotos ergänzt. Um die Lawinengefahr zu erkennen, braucht es viel Wissen, das dieses Buch in großer Fülle vermittelt. Dennoch wendet sich das Buch eher an fortgeschrittene Wintersportler, die ihr Wissen damit vertiefen können, weniger ist es jedoch für Anfänger geeignet. Dieses Standardwerk sollten dennoch alle Liebhaber des winterlichen Bergsports in ihrer Büchersammlung haben.



224 Seiten,
Farbfotos, SW Abb.,
141 farbige Grafiken, 2 Karten
Tyrolia Verlag,
Innsbruck, 2014,
ISBN 978-3-7022-2352-6

Powder-Guide

Lawinen: Risiko-Check für Freerider

Tobias Kurzeder, Holger Feist

In diesem vollständig überarbeiteten Lehrbuch beschreiben die Autoren die Gefahren des weißen Freizeitsports im Gebirge, im speziellen für Snowboarder, Freeskier, Telemarker und Tourengerher. In diesem praxisbezogenen Buch kommen namhafte Autoren wie Werner Munter und die österreichischen Lawinenexperten Rudi Mair und Patrik Nairz zum Thema Lawinengefahrenmuster zu Wort. Die leicht verständlich verfassten Kapitel werden mit vielen Grafiken und Fotos ergänzt. Weiters wurde das Buch mit dem wichtigen Kapitel der Lawinenrettung von Manuel Genswein ebenso erweitert wie mit einem interessanten Servicekapitel mit vielen Infos. Ein dienliches Buch für den Wintersportler, der gut informiert sein will.

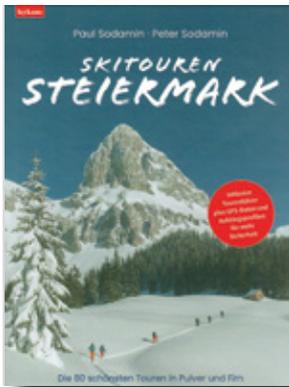
Alpenvereinsjahrbuch Berg 2022

Hrsg. Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein, Alpenverein Südtirol

Am Gesamtkonzept des Alpenvereinsjahrbuches hat sich in den letzten Jahren nichts geändert: Über 30 Beiträge, meist Essays, sind den bekannten Rubriken BergWelten, BergFokus, BergSteigen, BergMenschen, BergWissen und BergKultur zugeordnet und mit hervorragenden Fotos und Graphiken illustriert. Die Themenpalette spannt sich von Gipfelbüchern als „Orten“ für Systemkritik in der ehemaligen DDR bis zu stillgelegten Schigebieten in den Alpen. Das diesmalige Gebiets-thema ist die Ortlergruppe, die Kartenbeilage eine Novität, nämlich die „historische Ausgabe“ der Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen West aus dem Jahr 1930 mit darauf eingetragenen aktuellen Gletscherständen von 2017/18. Ob diese Form der Dokumentation des Gletscherschwundes illustrativ oder bloß innovativ ist, mögen die Nutzerinnen und Nutzer beurteilen. Einmal mehr kann das Alpenvereinsjahrbuch zur Lektüre bzw. als ideales Weihnachtsgeschenk empfohlen werden!



255 Seiten,
zahlreiche Fotos,
Tyrolia-Verlag,
Innsbruck – Wien, 2020
ISBN 978-3-7022-3977-0



224 Seiten,
zahlreiche Farbfotos,
farbige Kartenausschnitte,
Übersichtskarte,
handliches Tourenbüchlein.
Leykam Verlag,
Graz, 2021
ISBN 978-3-7011-8205-3

Skitouren Steiermark

Die 80 schönsten Touren in Pulver und Firn

Paul Sodamin, Peter Sodamin

In diesem Buch stellen die bekannten steirischen Autoren interessante Schitouren zwischen Dachstein und Koralpe, im Wesentlichen entnommen aus ihren beiden Schitouren-Büchern aus 2006 und 2013, vor. Die 80 Touren sind nach Gebirgsgruppen gegliedert, in den Umschlagklappen verortet und decken alle Schwierigkeitsstufen von einfach bis anspruchsvoll ab. In den Infoblöcken der einzelnen Touren sowie in einer Tabelle am Ende des Buches sind alle wichtigen Informationen zusammengestellt. Die Routenbeschreibungen sind kurz und informativ sowie durch Kartenausschnitte mit eingezeichneten Routenverläufen ergänzt. Leider sind die Nummern der österreichischen Karte noch im alten Blattschnitt angegeben, was die aktuelle Kartenauswahl erschwert. Animierende Farbfotos, einige in Großformat, laden zum Skitouren-Vergnügen bei sicheren Schneesverhältnissen ein. Am Ende des Buches findet sich ein knapper Abriss der Lawinenkunde, der durch eine beiliegende Lawinenfibel vertieft wird. Als Beilage gibt es ein handliches Tourenbüchlein zum Mitnehmen, worin die Beschreibungen, Kartenausschnitte und Höhenprofile ersichtlich sind.



192 Seiten,
zahlreiche SW- und
Farbabbildungen
Pustet Verlag,
Salzburg, 2021
ISBN 978-3-7025-1010-7

Eine Reise auf den Glockner

Das Abenteuer der Besteigung im Jahr 1802

Christoph Braumann

Bei der Ersteigung des Großglockners 1802 handelte es sich um eine der frühesten des erst zwei Jahre zuvor erstmals erstiegenen Berges. Diese wurde – mitsamt An- und Rückreise von und nach Wien – von Joseph August Schultes in einem vielbeachteten vierbändigen Werk beschrieben. Der vorliegende Band greift dieses Werk auf und bringt, der Chronologie der Unternehmung folgend, Ausschnitte daraus in neuer Rechtschreibung mit von Braumann eingefügten (durch die Schriftart hervorgehobenen) Zwischentexten. Diese ergänzen zum einen, was in den fehlenden Textpassagen des Originals steht, und erläutern zum anderen die beschriebenen Umstände aus einer modernen Perspektive. Umrahmt wird der durch zeitgenössische Bilder illustrierte Text von einer Biographie Schultes', die ihn nicht nur als Wissenschaftler und Reisenden würdigt, sondern auch als politischen Geist in den für ihn schwierigen historischen Kontext einordnet. Ein lesenswertes Buch für alle, die in die Landschaft und Lebensumstände der Alpen zu Beginn des 19. Jahrhunderts eintauchen wollen!

Bergworte

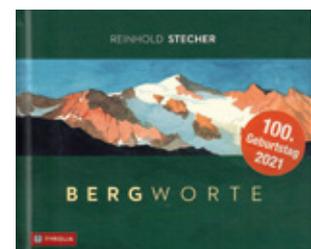
Bilder und Gedanken

Reinhold Stecher

Diese Büchlein wurde um 100. Geburtstag des Tiroler Bischofs Stecher herausgebracht. Er war begeisterter Bergsteiger und wollte zeit seines Lebens den inneren Reichtum der Berge der Bevölkerung vermitteln. Es beinhaltet Berg-Aquarelle mit dazu passenden sinnigen und einfühlsamen Texten aus seinem Nachlass, zusammengestellt von Peter Jungmann. Die Kraft und Magie der wunderschönen Landschaftsbilder laden zur meditativen Entspannung und zum Nachdenken ein.

*Die erste Botschaft der Berge ist ihre Stille.
Die Bergwelt breitet den Teppich des Schweigen aus,
auf dem das große Staunen Einzug halten kann.*
Reinhold Stecher

Dieses Büchlein ist ein gutes Geschenk und ein schöner Begleiter durch das Jahr.



48 Seiten,
Aquarelle des Autors
Herausgegeben von
Peter Jungmann
Tyrolia Verlag,
Innsbruck 2021,
ISBN 978-3-7022-3948-0

Allgäuer Alpen und Lechtal

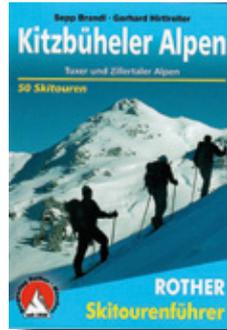
Dieter Seibert, Stephan Baur



Rother-Verlag
München 2019 (5. Auflage)
126 Seiten

Kitzbüheler Alpen Tuxer und Zillertaler Alpen

Sepp Brandl, Gerhard Hirtlreiter



Rother-Verlag
München 2019 (4. Auflage)
143 Seiten

Obersteiermark mit oberösterreichischen Voralpen

Uwe Grinzing, Gerald Radinger

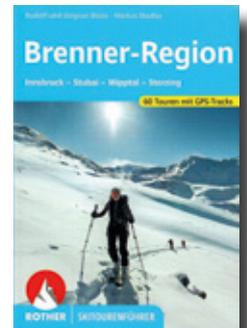


Rother-Verlag
München 2020 (2. Auflage)
158 Seiten

Brenner-Region Innsbruck – Stubai – Wipptal – Sterzing

Rudolf u. Siegrun Weiss, Markus Stadler

Rother-Verlag
München 2021 (4. Auflage)
175 Seiten

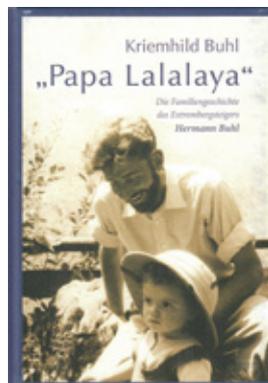


Bei diesen vier Bänden aus der Reihe der Rother Skitourenführer handelt es sich um mehr oder weniger stark überarbeitete Neuauflagen, die eine Auswahl von jeweils 50 bis 60 Skitouren aller Schwierigkeitsgrade in den einzelnen Gebieten vorstellen. Die Bände entsprechen einander in Konzeption und Ausstattung, wozu jeweils Infoblöcke, zahlreiche Farbfotos, Kartenausschnitte mit eingetragenen Routenverläufen sowie eine übersichtliche Kennzeichnung der Touren nach Schwierigkeitsgraden und der Top-Touren gehören. Die Führer können als aktuelle Grundlagen für die Planung von Skitouren in den betreffenden Gebieten uneingeschränkt empfohlen werden.

„Papa Lalalaya“

Die Familiengeschichte des Extrembergsteigers
Hermann Buhl

Kriemhild Buhl



187 Seiten,
zahlreiche Farbfotos
Tyrolia-Verlag,
Innsbruck, Wien 2020
ISBN 978-3-7022-3935-0

Die Autorin, eine der drei Töchter des 1957 verunglückten Extrembergsteigers und Erstersteigers des Nanga Parbat, Hermann Buhl, legt mit diesem Buch eine Autobiographie vor. Diese nimmt, dem Untertitel gemäß, die stark von der Persönlichkeit des früh verstorbenen Vaters überschattete Familiengeschichte als Rahmen einer sehr intimen Auseinandersetzung über die eigene Persönlichkeitsentwicklung mit ihren Höhen und Tiefen. Dabei spielen Mutter-Tochter-, aber auch Beziehungen zu Männern – die Auseinandersetzung mit der quasi imaginären Tochter-Vater-Beziehung reflektierend – eine zentrale Rolle. Eine spannende, durch Bilder aus dem Familienalbum illustrierte Lebensgeschichte, aber kein Buch über die alpinistischen Leistungen von Buhl, zu denen die Tochter um Distanzierung ringt.

Impressum

Medienbesitzer und Verleger:

Österreichischer Alpenverein,
Sektion Graz, St.G.V.
8010 Graz, Sackstraße 16

Inhalt:

Informationen und Berichte über
Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben
im Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller:

Offsetdruck Dorrong OG,
8053 Graz, Kärntnerstraße 96

Herstellungs- und Verlagsort:

Graz

Auflage:

16.300 Stück

Anzeigenteil, Redaktion:

Alpenverein Graz

Layout:

Cornelia Koller

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist
der jeweilige Verfasser verantwortlich und
gibt seine persönliche Meinung wieder. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder,
Dias oder elektronische Daten wird von der
Redaktion keine Haftung übernommen.

Redaktionsschluss Heft 1/2022: 14.01.2022

AV-Geschäftsstelle Graz

A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. 0316/82 22 66

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag
9:30 bis 12:30 und 13:00 bis 18:00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag
9:30 bis 12:30 und 13:00 bis 15:00 Uhr

Internet:

www.alpenverein.at/graz

E-Mail:

sektion@alpenvereingraz.at



Foto: Konrad Karasek

Die nächste
Ausgabe erscheint
Ende Februar 2022

Magazin 1/2022

Top-Themen:
Notfallmanagement
und Erste Hilfe
+ Programm

Dein Tourenbericht im Alpenvereinsmagazin

Du schreibst gerne über deine Unternehmungen in der Natur und möchtest
andere Mitglieder an deinen Erlebnissen teilhaben lassen?

Wir freuen uns über deine Tourenberichte mit Fotos, die wir in unserem
Nachrichtenblatt bzw. auf unserer Website veröffentlichen dürfen.

Text max. 2000 Zeichen, Fotos mind. 300 dpi.

Die Redaktion ist erreichbar unter: redaktion@alpenvereingraz.at

Mach mit!

Es gibt viele Bereiche, wo du mitarbeiten kannst: Wege markieren,
Wege instandhalten, in der Jugendbetreuung, als Tourenführer*in ...

Es gibt immer etwas zu tun.

Informationen dazu werden laufend auf der Website ergänzt.

Bei Interesse melde dich bitte unter c.goliasch@alpenvereingraz.at
oder komm direkt in unser Büro in der Sackstraße 16.

Wir freuen uns auf dich!

**Wir verweisen auf die Firmenanzeigen und danken für die
finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.**



facebook.com/AlpenvereinSektionGraz



instagram.com/alpenvereingraz

alpenverein
graz



**„Die Hütten
der Sektion Graz“**

Das Booklet ist in der
Geschäftsstelle erhältlich